

Neubau des Stadtteilhauses Johannstadt

Ergebnisbericht zur Bürgerbeteiligung
vom 8. bis 31. Juli 2021



Herausgeber: Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt
Redaktion und Gestaltung: KONAWA – Konzepte und Strategien für nachhaltigen Wandel
im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt

Gefördert im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“

Inhalt

1. Hintergrund und Aufgabenstellung	3
2. Vorgehen	4
3. Beteiligung an der Befragung	5
3.1 Teilnehmende, Wohnortnähe und Alter	5
3.2 Nutzung der verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten.....	6
4. Ergebnisse der Befragung	7
4.1 Bisherige Angebotsnutzung im Kulturtreff	7
4.2 Mögliche zukünftige Angebotsnutzung im neuen Stadtteilhaus	8
4.3 Bewertung des Architektenentwurfs	9
4.4 Priorisierung ausgewählter Ausstattungs- und Angebotsaspekte.....	11
4.5 Gestaltung des Vorplatzes.....	11
4.6 Ausstattung des Foyers	12
4.7 Künstlerische Gestaltung der Foyerwand	13
4.8 Mosaikgestaltung	14
4.9 Weitere Vorschläge für die künstlerische Gestaltung von Haus und Vorplatz.....	15
4.10 Bepflanzung der Freianlage.....	16
4.11 Nutzung der Außentreppe	17
4.12 Fragen und Anregungen.....	18
5. Fazit	21

1. Hintergrund und Aufgabenstellung

Der Johannstädter Kulturtreff auf der Elisenstraße 35 ist das wichtigste soziokulturelle Zentrum der Nördlichen Johannstadt. Die hier vertretenen Angebote des Kulturtreffs, des Kindertreffs JoJo, des Ausländerrats Dresden und zahlreicher weiterer Vereine und Initiativen zogen 2020 mehr als 45.000 Nutzer*innen an. Allerdings entspricht das Bestandsgebäude nicht mehr den Anforderungen und ist aus wirtschaftlichen Gründen nicht sanierungsfähig.

Als Ersatz plant die Landeshauptstadt Dresden deshalb den Neubau eines Stadtteilhauses. Der Bau soll die sozialen und kulturellen Angebote langfristig sichern und zugleich zur Entwicklung eines lebendigen Quartierszentrums mit Aufenthalts- und Begegnungsmöglichkeiten für alle Bewohnergruppen beitragen. Beides sind zentrale Ziele des vom Stadtrat beschlossenen Entwicklungskonzeptes für das Fördergebiet Soziale Stadt „Nördliche Johannstadt“.

Am 23. November 2017 bestätigte der Stadtrat den Standort Pfeifferhannsstraße, das Nutzungskonzept sowie die Finanzierung des Stadtteilhauses aus Städtebaufördermitteln und Eigenmitteln der Landeshauptstadt Dresden. Im Ergebnis einer europaweiten Ausschreibung wurde das Dresdner Architekturbüro AKL | Architektenkooperation (L10 und Jordan Balzer Schubert Architekten) mit der Planung des Gebäudes beauftragt.

Im Rahmen eines Online-Bürgerdialogs am 26. Februar 2021 informierten die Landeshauptstadt Dresden, das Architekturbüro und der Johannstädter Kulturtreff e.V. über die Planung, das Nutzungskonzept sowie die Auswirkungen auf die Entwicklung der Pkw-Stellplätze im Umfeld. Zahlreiche Anliegen von Bürger*innen und Einrichtungen sind bereits in die Planung eingeflossen.

Ziel der vom 8.-31. Juli 2021 durchgeführten Bürgerbefragung war es, die Anwohnerschaft im unmittelbaren Umfeld des zukünftigen Stadtteilhauses sowie die Nutzer*innen der Angebote über das Vorhaben und den bisherigen Planungsstand zu informieren und Wünsche und Prioritäten in Bezug auf bestehende Gestaltungsoptionen aufzunehmen. Gesucht wurden unter anderem Anregungen und Vorschläge zum künftigen Angebotsspektrum, zur Gestaltung von Vorplatz und Foyers sowie zur künstlerischen Ausgestaltung des Neubaus.

Standort des neuen Stadtteilhauses



Quellen links: Foto Lena Schwarz; rechts: Auszug aus Stadtratsvorlage der Landeshauptstadt Dresden zum Entwicklungs- und Nutzungskonzept vom 29.8.2017 unter Nutzung der Entwicklungsstudie des Büros h.e.i.z.Haus

2. Vorgehen

Um vor dem Hintergrund des hohen Anteils älterer, teilweise wenig internetaffiner Anwohner*innen Menschen aus möglichst allen Altersgruppen zu erreichen, wurde die Beteiligung parallel offline und online durchgeführt.

Für die Offline-Beteiligung wurde ein vierseitiger Infolyer im Format DIN A5 (Anlage 1) mit eingelegtem Fragebogen (Anlage 2) erstellt und um einen weiteren Einleger (Anlage 3) ergänzt, der Antworten auf wichtige bereits geklärte Fragen gab. Die dreiteiligen Materialienpakete wurden in einer Auflage von 2.500 Stück gedruckt. Die Verteilung erfolgte einerseits per Postwurfsendung an rund 900 Haushalte in den umliegenden Wohngebäuden Pfeifferhannsstraße 10-24, Florian-Geyer-Straße 38-48, Bundschuhstraße 1-11 und Pfothenhauerstraße 5 sowie 9-15. Andererseits wurden Fragebögen in folgenden Einrichtungen und Geschäften ausgelegt: Apotheke am Bönischplatz, Ärztehaus Bundschuhstraße, Copyshop Sauer, Eisenster, Friseursalon Figaro, Milchwerk, Optic Studio Helt, Steisinger Friseursalon, VG Verbrauchergemeinschaft eG - Biomarkt Johannstadt, ZAZA Dönerhaus. Weitere Materialienpakete erhielten der Johannstädter Kulturtreff, der Kindertreff JoJo, der Ausländerrat und der Stadtteilverein sowie die Einrichtungen der Johannstädter Kinder-, Jugend- und Familienarbeit zur Verteilung an die Nutzer*innen ihrer Angebote.

Zusätzliche Möglichkeiten zur Verteilung von Fragebögen boten schließlich der Informationsstand von Quartiersmanagement und Stadtplanungsamt auf dem Bönischplatzfest am 10. Juli 2021 sowie die Aktionswoche „Plattenwechsel“ des Johannstädter Kulturtreffs unmittelbar an der Fläche des zukünftigen Neubaus vom 17. bis 24. Juli 2021. Für eine niedrigschwellige Rückgabe der Fragebögen wurde eine Einwurfbox am Infocontainer auf der Grünfläche an der Pfeifferhannsstraße eingerichtet. Darüber hinaus war die Rückgabe der Fragebögen auch im Quartiersmanagement auf der Elisenstraße 35 möglich.

Parallel bot die Website www.johannstadt.de/stadtteilhaus auch die Möglichkeit zur Online-Beteiligung. Alle Informationen waren online verfügbar und auch der Fragebogen war online ausfüll- und absendbar. Auf diese Möglichkeit wurde sowohl in den Informationsmaterialien, als auch über den Newsletter des Quartiersmanagements sowie in Beiträgen auf Facebook und nebenan.de hingewiesen, die von verschiedenen Johannstädter Einrichtungen geteilt und weitergeleitet wurden. Bekannt gemacht wurde die Beteiligung zudem über das Amtsblatt und eine Pressemitteilung der Landeshauptstadt Dresden, die u.a. von der Dresdner Wochenzeitung¹ und von der Stadtteilredaktion johannstadt.de² aufgegriffen wurde.

Vor-Ort-Information beim Bönischplatzfest und der Aktionswoche „Plattenwechsel“



Fotos links und Mitte: Matthias Kunert, rechts: Victor Smolinski

¹ <https://dawo-dresden.de/2021/07/08/ideen-zum-stadtteilhaus-johannstadt-gesucht>

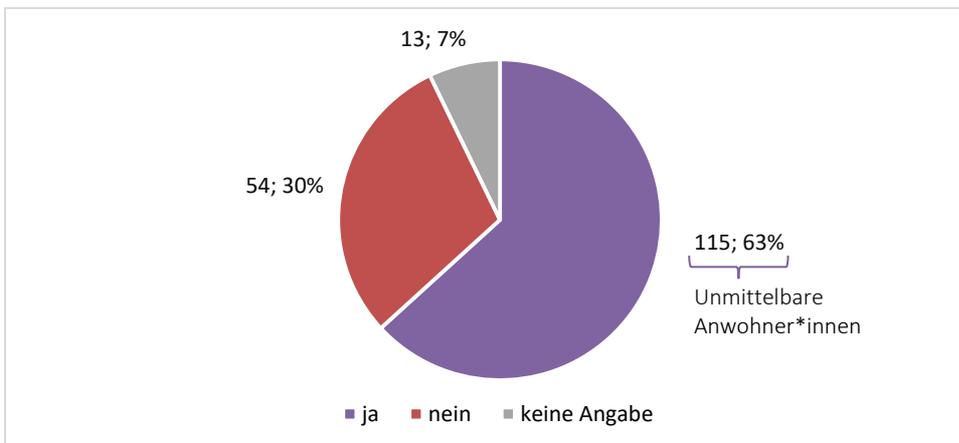
² <https://www.johannstadt.de/2021/07/buergerbeteiligung-zum-stadtteilhaus-johannstadt-startet/>

3. Beteiligung an der Befragung

3.1 Teilnehmende, Wohnortnähe und Alter

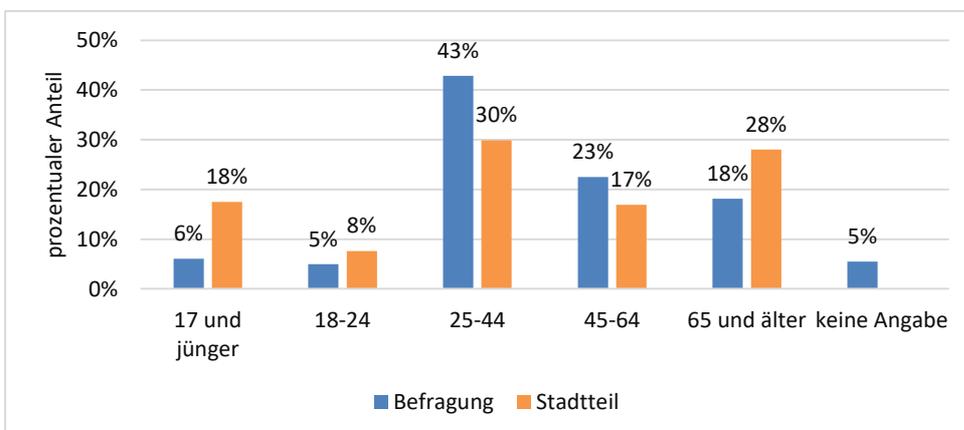
Im Zeitraum 8. bis 31. Juli 2021 beteiligten sich 182 Personen an der Befragung. Weitere 9 im August am Infocontainer eingeworfene Fragebögen erreichten das Quartiersmanagement erst im September nach Abschluss der Auswertung und blieben deshalb unberücksichtigt. Knapp Zweidrittel der Befragten wohnen im Umfeld von maximal 5 Gehminuten zum neuen Stadtteilhaus (nachfolgend „unmittelbare Anwohner*innen“ genannt, violette Färbung).

„Wohnen Sie im unmittelbaren Umfeld des künftigen Stadtteilhauses Johannstadt? (max. 5 Minuten zu Fuß)“



Der Altersdurchschnitt der Befragten lag bei 45 Jahren und entspricht damit dem des Stadtteils Johannstadt-Nord (2019: 44,6 Jahre³). Die Altersmischung der Teilnehmenden war breit gestreut und umfasste Menschen aller Altersgruppen. Im Vergleich mit der Alterszusammensetzung der Bevölkerung im Stadtteil Johannstadt-Nord wurden Menschen im Alter von 25 bis 64 Jahren überdurchschnittlich erreicht, Senior*innen im Alter von über 65 Jahren, junge Erwachsene bis 24 Jahre sowie Kinder und Jugendliche dagegen unterdurchschnittlich. Der oder die jüngste Befragte war 7 Jahre alt, die ältesten zwei Befragten 88 Jahre.

Altersgruppen in der Befragung und im Stadtteil



Quelle Stadtteilaten: Landeshauptstadt Dresden, kommunale Statistikstelle (2020): Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach statistischen Bezirken und Altersgruppen 2019

³ Landeshauptstadt Dresden, kommunale Statistikstelle (2021): Statistische Mitteilungen. Stadtteilkatalog 2019, S. 29

3.2 Nutzung der verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten

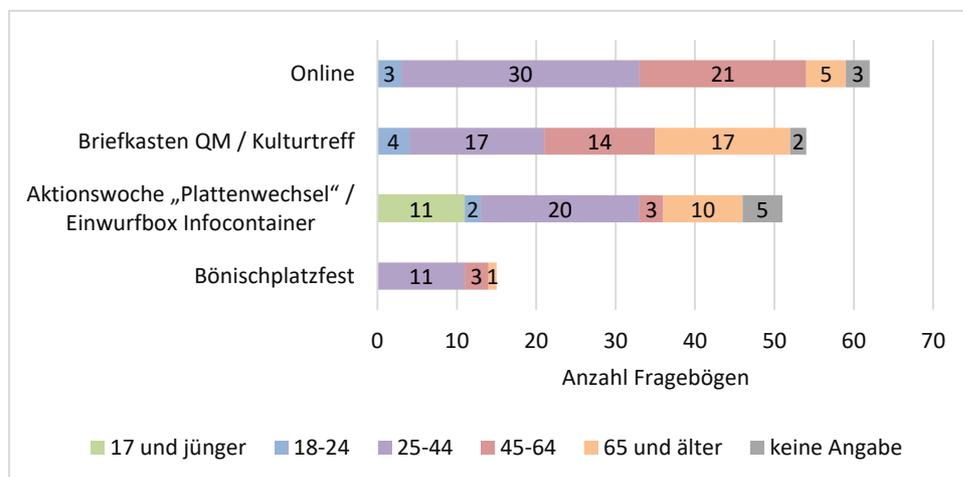
Von den angebotenen Beteiligungsmöglichkeiten wählten Zweidrittel der Teilnehmenden die Offlinebefragung, füllten den Papierfragebogen aus und warfen ihn an einer der Abgabestellen ein (120 Personen, 66 %). 62 Menschen (34 %) nutzten die Onlinebefragung. Der Informationsstand auf dem Bönischplatzfest erwies sich als gelungener Auftakt, an dem zahlreiche persönliche Gespräche geführt und rund 150 Fragebögen verteilt wurden, die jedoch meist mitgenommen und im Nachgang ausgefüllt wurden.

Eingegangene Fragebögen nach Erhebungsart

Online	62
Offline, davon:	120
■ Briefkasten Quartiersmanagement / Kulturtreff	54
■ Aktionswoche „Plattenwechsel“ / Einwurfbox Infocontainer	51
■ Bönischplatzfest	15
Gesamtzahl Fragebögen	182

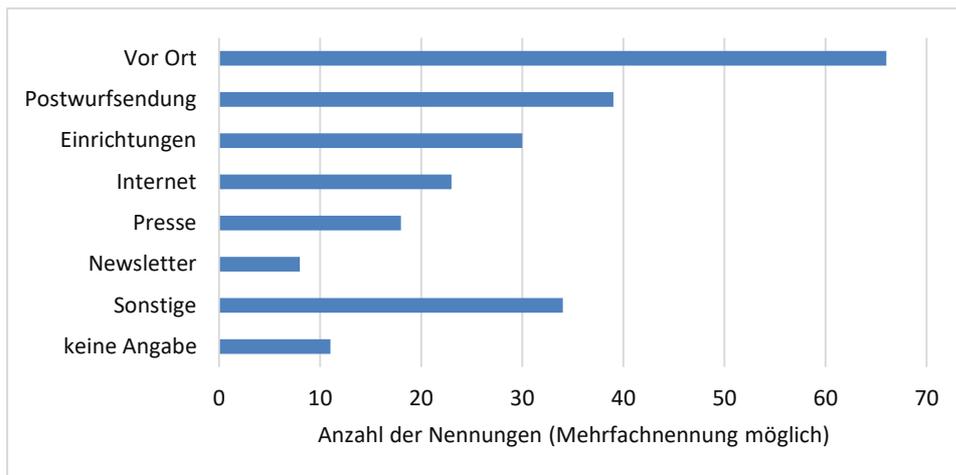
Wie schon bei der Bürgerbeteiligung zur Gestaltung der ehemaligen Stephaniensstraße zeigte sich auch hier wieder, dass die Onlinebefragung vor allem von 25-64-Jährigen genutzt wurde, während ältere Menschen sowie die unter 25-Jährigen fast ausschließlich über die Offlineformate erreicht wurden.

Eingegangene Fragebögen nach Erhebungsart und Altersgruppe



Erhoben wurde schließlich auch, wie die Befragten von der Beteiligungsmöglichkeit erfahren haben. Dabei wurde deutlich, dass die Vor-Ort-Termine hierfür noch bedeutsamer waren als die Postwurfsendung. Auch die Verteilung über die Einrichtungen im Stadtteil hat sich bewährt. Erst danach folgen die Internetseite sowie Presse und der E-Mail-Newsletter, der erst am 16.7. und damit zu einem recht fortgeschrittenen Zeitpunkt der Befragung erschien. Unter „Sonstiges“ dürften sich jene Befragte verbergen, die durch Freunde und Bekannte informiert wurden.

„Wie haben Sie von der Beteiligungsmöglichkeit erfahren?“



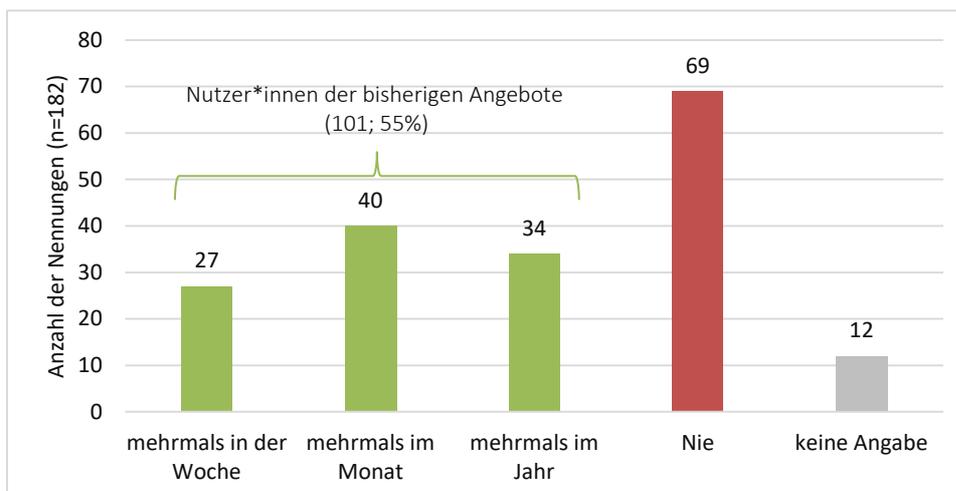
4. Ergebnisse der Befragung

Nachfolgend werden die Befragungsergebnisse in der Reihenfolge der Fragen vorgestellt. Wo Antworten falsch zugeordnet waren, wurden diese den zutreffenden Fragen zugeordnet.

4.1 Bisherige Angebotsnutzung im Kulturtreff

Frage 1 des Fragebogens sollte in Erfahrung bringen, inwiefern die Befragten bereits Angebote im Bestandsgebäude des Johannstädter Kulturtreffs in der Elisenstraße 35 nutzen. 55 % (101 Befragte) bejahten dies (nachfolgend „Nutzer*innen der bisherigen Angebote“ genannt, grüne Färbung), wohingegen 38 % (69 Befragte) angaben, noch nie Angebote auf der Elisenstraße 35 in Anspruch genommen zu haben. Im Hinblick auf die Häufigkeit der Nutzung wurde vor allem „mehrmals im Monat“ (22 %) oder „mehrmals im Jahr“ (19 %) angegeben. Immerhin 15 % der Befragten gaben an, sogar mehrmals pro Woche Angebote auf der Elisenstraße 35 zu nutzen.

Frage 1: „Wie häufig nutzen Sie die Angebote im Gebäude des Johannstädter Kulturtreffs in der Elisenstraße 35?“



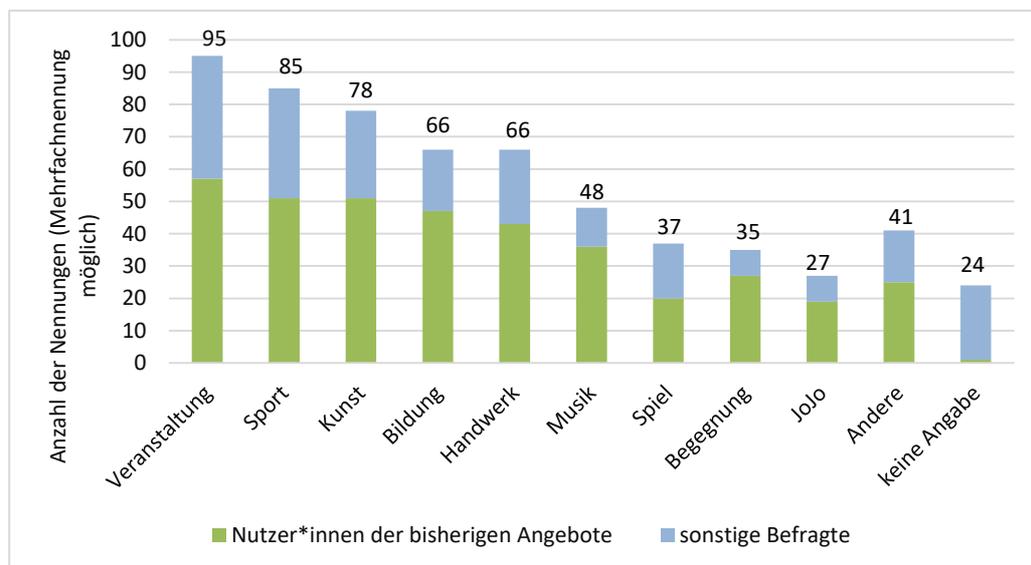
55 % der Nutzer*innen der bisherigen Angebote wohnen im Umfeld von max. 5 Minuten zum Standort des künftigen Stadtteilhauses.

4.2 Mögliche zukünftige Angebotsnutzung im neuen Stadtteilhaus

Frage 2 spannte den Bogen zum neuen Stadtteilhaus und fragte nach den Angeboten, die die Befragten dort gern nutzen würden. Dabei wurden Veranstaltungen (z.B. Konzerte, Ausstellungen, Vorträge und Filmreihen, 52 %), Sportangebote (z.B. Gymnastik, Yoga, Tai-Chi und Tanz, 47 %) sowie künstlerische Angebote (z.B. Keramik, Malen, Zeichnen und Theater, 43 %) am häufigsten benannt, gefolgt von Bildungs- und Handwerksangeboten (36 %), musikalischen Angeboten (26 %) und Spielangeboten (20 %). Begegnungsmöglichkeiten (19 %) und der Kindertreff JoJo (15 %) wurden am seltensten benannt.

Erwartungsgemäß zeigten sich vor allem jene Befragten, die bereits die bisherigen Angebote im Kulturtreff nutzen, auch an der Nutzung von Angeboten im neuen Stadtteilhaus interessiert (grüne Säulenabschnitte der folgenden Grafik). Jedoch erklärten auch von jenen 68 Befragten, die bislang noch nie Angebote im Bestandsgebäude in Anspruch genommen haben, immerhin 57 Personen (84 %), dass sie einzelne Angebote im neuen Stadtteilhaus zukünftig gern nutzen würden (blaue Säulenabschnitte). Von besonderem Interesse für diese Gruppe von Befragten sind dabei Veranstaltungen und Sportangebote.

Frage 2: „Welche Angebote würden Sie im neuen Stadtteilhaus gern nutzen?“



Frage 2 bot außerdem die Möglichkeit, zusätzlich gewünschte Angebote anzugeben. 41 Befragte (23 %) machten von dieser Möglichkeit Gebrauch. Am häufigsten gewünscht wurden ein Café / Bistro, das im neuen Stadtteilhaus auch bereits geplant ist, eine Werkstatt für Fahrräder oder Alltagsgegenstände, ein Schachspiel im Freien, Computerkurse und eine Spielecke. Darüber hinaus wurden zahlreiche Einzelvorschläge eingebracht.

Zusätzlich gewünschte Angebote (Mehrfachnennungen):

Café/Bistro	6	Graffiti-kurse	2
(Fahrrad-)Werkstatt/Repaircafé	4	Intarsienkurse	2
Großschach/Freischach	3	Jugendangebote / Jugendtreff	2
Computerkurse	3	Kinoabende / Filmvorführungen	2
Spielecke	3	Tanzveranstaltungen	2
Debattierklub	2	Tischtennis	2
Fotografie	2	Umweltbildung / Nachhaltigkeitstreff	2

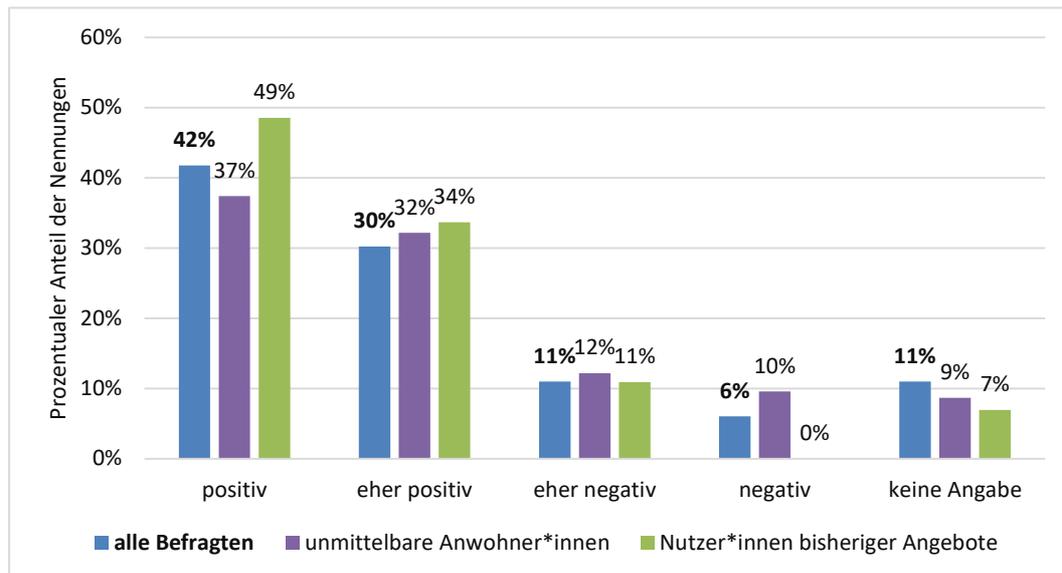
Zusätzlich gewünschte Angebote (Einzelnennungen):

Abendveranstaltungen für Werktätige	1	Ikebana	1
Arbeits-, Veranstaltungs- und Lagermöglichkeiten für Vereine	1	internationale Begegnungen	1
Ausflüge	1	Massage/Wellness	1
Basketball	1	Meditation (für Kinder)	1
Bogenschießen	1	Öffentliche Grillecke (Nutzungsanmeldung über Kulturtreff)	1
Dating / Singletreff	1	Raumanmietung	1
Gewächshaus	1	Rutsche aus 1. Stock	1
gemeinsames Mittag	1	Skatermöglichkeiten	1
Heimwerkerkurs	1	Sprachkurs Deutsch/Englisch	1
Holzwerkstatt	1		

4.3 Bewertung des Architektenentwurfs

Frage 3 zielte auf die Bewertung des Entwurfs der Architekten zum Neubau. 72 % der Befragten bewerteten diesen Entwurf positiv oder eher positiv, 17 % als eher negativ oder negativ.

Frage 3: „Wie bewerteten Sie den Entwurf des Architekten zum Neubau des Stadtteilhauses?“



Aufgrund der unterschiedlichen Betroffenheiten zeigt die Abbildung die Bewertungsergebnisse auch differenziert für die Gruppen der unmittelbaren Anwohner*innen und der bisherigen Angebotsnutzer*innen. Es wird deutlich, dass beide Gruppen den Entwurf überwiegend positiv bewerteten, wenngleich die Bewertung der unmittelbaren Anwohnerschaft etwas negativer ausfiel als die der Nutzer*innen der bisherigen Angebote. Kein(e) einzige(r) der befragten Nutzer*innen der bisherigen Angebote bewertete den Entwurf rundum negativ, allerdings jeder Zehnte der befragten unmittelbaren Anwohner*innen.

Um auch eine qualitative Betrachtung der positiv oder negativ bewerteten Aspekte zu ermöglichen, wurde weiterhin erfragt, was konkret an dem Entwurf gefällt und was nicht.

„Was gefällt Ihnen und was gefällt Ihnen nicht am Entwurf?“

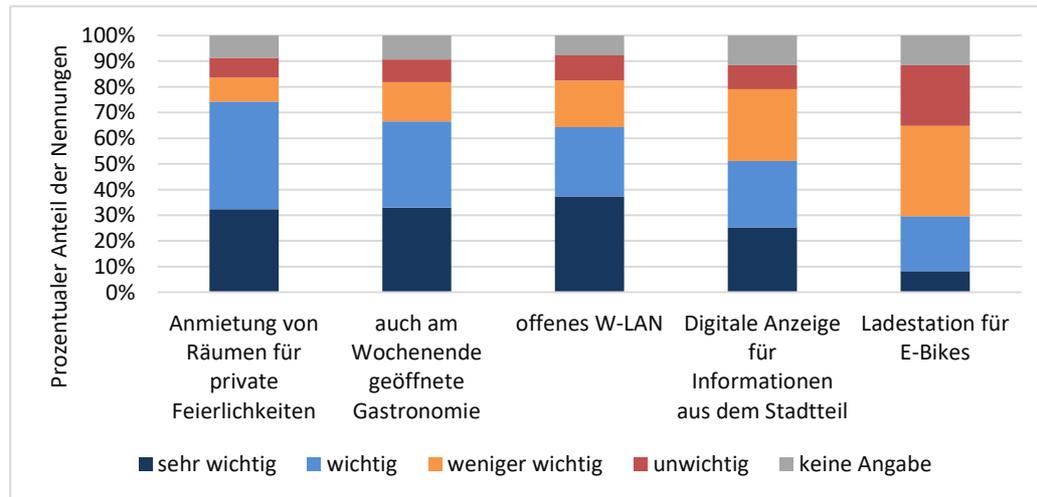
Was gefällt Ihnen?		Was gefällt Ihnen nicht?	
viele Räume / vielfältige Nutzung	29	Wegfallen der Parkplätze	25
Äußere Gestaltung: Form / Stil / Fassade / Aussehen des Gebäudes / passt zur Umgebung	26	zu wenig Grün, kein Garten mehr	21
Dachterrasse	17	Äußere Gestaltung: wie Klotz / uninteressant / keine Farbe	14
Dachbegrünung	12	zu viel versiegelt / Betonwüste	9
Grundidee / Treffpunkt	10	Standort, mitten im Wohngebiet	7
große Fenster / hervorgezogene Fenster / lichtdurchflutete Räume	8	Räume: kein großer Saal, zu kleinteilig	6
Café, Restaurant	7	erforderliche Baumfällungen	4
Grünfläche / Erhalt der Bäume	6	kein Maschinenraum / Holzlager / Werkstatt fürs Schnitzen	3
Grundriss	5	Lärmbelästigung am Abend / Treffpunkt Jugend	3
Veranstaltungsraum	5	späte Beteiligung / keine Bürgerdirektbeteiligung / Anwohner*innen zu wenig einbezogen	3
Flachbau / Höhe	4	Entwurf unvollständig, schwer zu beurteilen	2
Beteiligung / transparenter Planungsprozess	3	öffentliche Toilette	2
Photovoltaik	3	zu groß	2
Reduzierung der Parkplätze / keine Autos	3	alles	1
Barrierefreiheit / Fahrstuhl	3	betonte Darstellung ehem. Blumenstraße	1
öffentliche Toilette	2	Buchvitrine - gibt's schon	1
Sitzmöglichkeiten	2	Dauer des Projektes	1
eingeschossiger Anbau	1	fehlende Außensitzplätze beim Café	1
offener Vorplatz	1	fragliches Konzept Gastronomie / Veranstaltungsräume (Auslastung?)	1
Straßenverlauf Blumenstraße wieder aufgenommen	1	keine Einkaufsmöglichkeiten	1
		Nähe zur Straße	1
		mehr interkulturelle Angebote	1
		nur zeitweise Öffnung der Dachterrasse	1
		wenig Multifunktionalität	1
		ständig begehbare Außentreppe	1
		zu klein für zahlreiche Bedürfnisse	1
		zu wenig Fahrradständer	1
		zu wenig Platz für Minigolf	1

Positiv bewertet wurden vor allem die Vielseitigkeit der Raumnutzung, das an die Umgebung angepasste äußere Erscheinungsbild des Gebäudes sowie die Dachterrasse und -begrünung. Größter Kritikpunkt war erwartungsgemäß der Wegfall der Pkw-Stellplätze am Neubaustandort, gefolgt von der Verkleinerung des Gartens im Vergleich zum bisherigen Standort. Bei vielen Aspekten – angefangen von der grundsätzlichen Gebäudegestaltung bis hin zur öffentlichen Toilette oder zum Beteiligungsprozess – wurde zudem deutlich, dass die Einschätzungen auseinandergehen und die gleichen Aspekte je nach Perspektive sowohl positiv als auch negativ bewertet werden können.

4.4 Priorisierung ausgewählter Ausstattungs- und Angebotsaspekte

Frage 4 zielte auf eine Priorisierung ausgewählter Ausstattungs- und Angebotsaspekte, deren Umsetzung noch unbestimmt ist. Mehr als die Hälfte der Befragten erachteten die Anmietung von Räumen für private Feierlichkeiten (74 %), die Einrichtung einer auch am Wochenende geöffneten Gastronomie (66 %), ein offenes W-LAN (64 %) sowie eine digitale Anzeige für Informationen aus dem Stadtteil (51 %) als wichtig oder sehr wichtig. Eine Ladestation für E-Bikes wurde dagegen überwiegend als weniger wichtig oder unwichtig angesehen.

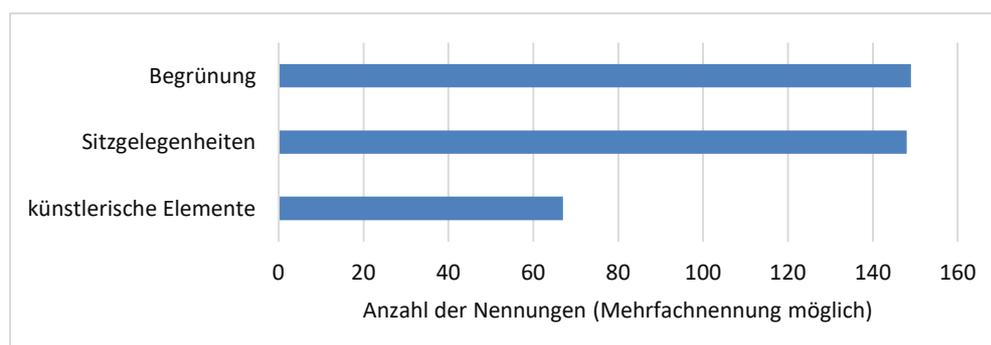
Frage 4: „Wie wichtig sind Ihnen folgende Themen beim neuen Stadtteilhaus?“



4.5 Gestaltung des Vorplatzes

Die Gestaltung des Vorplatzes zur ehemaligen Blumenstraße ist einer der noch unbestimmten Aspekte. Mit **Frage 5** wurden hierfür Gestaltungsvorschläge erfragt. Unter den vorgegebenen Antwortoptionen wünschten sich die meisten Befragten einen begrünnten Vorplatz (82 %) sowie Sitzgelegenheiten (81 %). Künstlerische Elemente wurden dagegen nur von 37 % der Teilnehmenden vorgeschlagen. Bei den freien Vorschlägen rangiert der Wunsch nach einem Brunnen / Wasserspiel auf dem vordersten Platz, gefolgt von Sport- und Spielmöglichkeiten und einem Trinkbrunnen. Daneben wurden zahlreiche weitere Vorschläge unterbreitet, die von Bepflanzung (z.B. essbare Pflanzen, Blumen, Citytree) und Ausstattungselementen (z.B. Stellplätze für Pkw und Fahrräder, Caféaußensitzgelegenheiten, erneuerbare Energien zum Anfassen, Liegestühle und Massagesessel) bis hin zur Gestaltung und Pflege (z.B. Einbeziehung von Bürger*innen oder Schulklassen, Vandalismussicherheit) reichten.

Frage 5: „Welche Vorschläge haben Sie für die Gestaltung des Vorplatzes ...?“



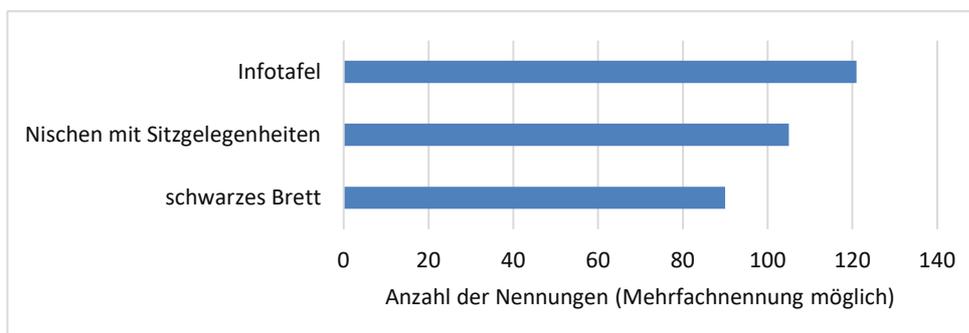
Weitere / konkrete Vorschläge für die Gestaltung des Vorplatzes

Brunnen / Wasserspiel	13
Sportmöglichkeiten (Tischtennis, Minigolf, Trampolin, Kletterwand, Skateanlage)	7
Spielplatz	6
Trinkbrunnen	6
keine Flächenversiegelung / nicht zu stark versiegeln / hochwertiger Boden	5
Fahrradständer	4
essbare Pflanzen / Hochbeet	3
Parkplätze	3
Café mit Außensitzplätzen	2
Großschach / Freischach	2
Mosaik	2
Barfußpfad	1
Baumbestand erhalten	1
Barrierefreiheit	1
Blumen	1
Citytree, viel Grün	1
Cooler Straßenlaterne	1
Erneuerbare Energien "zum Anfassen" (mit Anzeige, Info, ...)	1
Farbe	1
Gestaltung durch Bürger*innen	1
Graffiti	1
Grillplatz	1
keine Birken und keine künstlerischen Elemente	1
keine festen Sitzgelegenheiten	1
kein Treppenaufgang Richtung Pfeifferhannsstraße	1
künstlerische Elemente im Wechsel	1
Liegestühle	1
Massagesessel	1
Pflege durch Schulklassen	1
Schaukasten	1
Sitzgelegenheit mit Überdachung	1
Skulpturen	1
Sitzkübel mit Pflanzen	1
Tisch	1
Vandalismussicherheit	1

4.6 Ausstattung des Foyers

Frage 6 fokussierte auf die gewünschte Ausstattung des Foyers. Unter den drei vorgegebenen Antwortoptionen erhielt die „Infotafel“ mit 66 % die größte Zustimmung, gefolgt von „Nischen mit Sitzgelegenheiten“ (58 %) und einem „schwarzen Brett“ (49 %). Die darüber hinaus eingebrachten freien Ausstattungsvorschläge reichen von einer Busabfahrtsanzeigetafel und Vitrinen bis hin zum Kaffeeautomaten und einem Klavier.

Frage 6: „Welche Ausstattung wünschen Sie sich für das Foyer?“



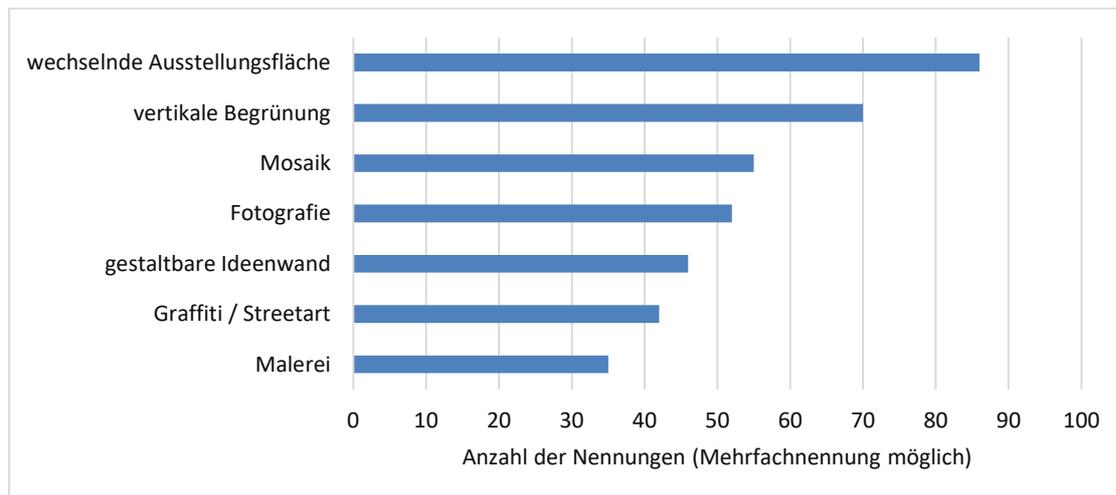
Weitere / konkrete Vorschläge für die Ausstattung des Foyers:

Begrünung/begrünte Wände	6	Internetterminal	1
schön gestalteter Ort zum Verweilen und miteinander ins Gespräch kommen	3	Kaffeeautomat	1
Trinkbrunnen	3	Kiosk	1
Vitrinen zur Präsentation der unterschiedlichen künstlerischen Angebote	2	Klavier	1
Wegweiser zu Räumlichkeiten	2	künstlerische Elemente	1
Aquarium/Wasser	1	Massagesessel	1
Bestuhlung auch für kleine Menschen	1	Mülleimer	1
Busanzeige	1	nicht zu viele Zettel	1
Counter für zentrale Ansprechpartner	1	offen/großzügig	1
dezente Farbgestaltung	1	Sitzecke mit Sofa	1
Flyerauslage	1	Tauschschrank	1
Fotos Johannstadt damals und heute	1	Tisch	1
		warmes Licht	1

4.7 Künstlerische Gestaltung der Foyerwand

In **Frage 7** wurden Vorschläge für die künstlerische Gestaltung der Foyerwand gesucht. Unter den vorgegebenen Antwortoptionen erhielten eine wechselnde Ausstellungsfläche (47 %) und eine vertikale Begrünung (38 %) den größten Zuspruch, gefolgt von Mosaik (30 %), Fotografie (29 %) und einer gestaltbaren Ideenwand (25 %). Graffiti / Streetart (23 %) und Malereien (19 %) fanden die geringste Zustimmung.

Frage 7: „Die Foyerwand (ca. 3 m hoch und 3,5 m breit) im Erd- und Obergeschoss soll künstlerisch gestaltet werden. Welche Gestaltung schlagen Sie vor?“



Dass eine wechselbare Gestaltung und vertikale Begrünung große Zustimmung erfahren, wurde auch bei den freien Vorschlägen deutlich. Darüber hinaus vorgeschlagen wurden u.a. die Gestaltung durch Künstler und Laien aus dem Stadtteil oder durch Kinder und Schüler sowie die Ausstellung von Ergebnissen aus dem Haus oder von Bildern und Wortberichten aus der Stadtteilgeschichte.

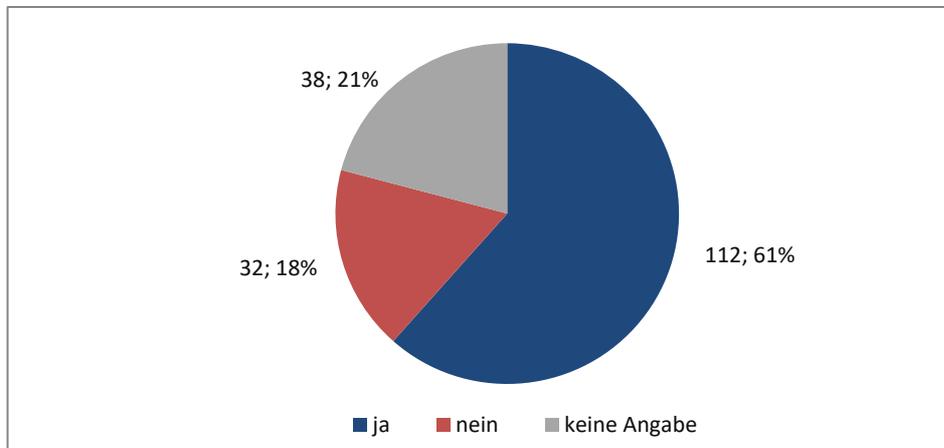
Weitere / konkrete Vorschläge für die Gestaltung der Foyerwand:

wechselbare / nicht festgelegte Gestaltung	5	Ausstellung Geschichte der Johannstadt	1
Pflanzen / Blumen	4	gemalt und nicht geschmiert	1
Gestaltung durch Künstler*innen und Laien aus Stadtteil	4	keine Gestaltung	1
Gestaltung durch Kita oder Schüler*innen	2	Origami	1
Ausstellung der Ergebnisse aus dem Haus	1	Tafel zum Malen	1
		Wasserfall / Springbrunnen	1

4.8 Mosaikgestaltung

Frage 8 zielte darauf ab herauszufinden, ob und in welcher Form sich die für den Johannstädter Kulturtreff typischen Mosaikgestaltungen auch im neuen Gebäude fortsetzen sollten. Von den 182 Befragten äußerten 112 (61 %) ihre Zustimmung, nur 32 (18 %) waren dagegen. Die konkreten Vorschläge reichen von der Integration vorhandener Skulpturen aus dem jetzigen Garten des Kulturtreffs bis hin zur künstlerisch anspruchsvollen Neugestaltung von Wänden / Fassade, Sanitärbereichen / Fliesenspiegeln oder Spieltischen im Haus sowie von Pflanzkübeln, Brunnen oder Schachfiguren im Außengelände. Als Motive werden Bezüge zur Stadtteilgeschichte oder zur Interkulturalität des Stadtteils vorgeschlagen. Auch hier wird wieder eine Einbeziehung von Menschen aus dem Stadtteil bzw. des bereits im Kulturtreff ansässigen Keramikkreises angeregt.

Frage 8: „Mosaikgestaltungen sind typisch für den Johannstädter Kulturtreff. Soll sich das Motiv im Gebäude fortsetzen?“



Konkrete Vorschläge für die Mosaikgestaltung:

Mosaikwände / -fassade / kleine Mosaik in Wänden	4
Mosaikkunst aus jetzigen Gärten integrieren (Sitzzecke, Blumenkübel, Krokodil, Statuen...)	3
Geschichte der Johannstadt	2
geschmackvoll, künstlerisch anspruchsvoll	2
Gestaltung von Fliesenspiegeln und Sanitärbereichen	2
von Leuten selber bemalen lassen / Keramikzirkel arbeitet gut und hat genügend Ideen	2
woanders in Ostdeutschland abgebautes Mosaik wieder aufbauen, DDR-Kulturgut erhalten	2
kaleidoskopartiges Mosaik	1
Kinderköpfe verschiedener Nationalitäten	1

Küchenwand / Pflanzkübel im Korridor	1
Photovoltaikmosaik	1
Schachfiguren	1
Tische im Spielzimmer individuell gestalten, z.B. Schachmosaik, Skatmosaik	1
Mandalas	1
Mosaikbrunnen auf dem Vorplatz	1
positive, nicht zu dunkle Farbe	1
Vorschläge von Kindern einbringen	1

4.9 Weitere Vorschläge für die künstlerische Gestaltung von Haus und Vorplatz

In **Frage 9** hatten die Befragten die Möglichkeit, weitere Vorschläge für die künstlerische Gestaltung des Stadtteilhauses und des Vorplatzes einzubringen. Die gemachten Vorschläge beziehen sich auf mögliche Kunstformen, Materialien und Farben, die Gestaltung von Begrünung und Sitzgelegenheiten und die Einbindung von Wasser, beinhalten aber auch Vorschläge für Spiel- und Sportangebote und die sonstige Ausstattung und Gestaltung. Erwartungsgemäß zeigt sich, dass es zur künstlerischen Gestaltung unterschiedliche Ansichten gibt.

Frage 9: „Welche weiteren Vorschläge und Ideen haben Sie für die künstlerische Gestaltung des Hauses und des Vorplatzes?“

Kunstformen		Materialien	
Graffiti / Streetart	13	Nutzung von Lehm und Holz / natürliche Materialien, die Wärme ausstrahlen	2
keine Kunst / keine Gestaltung	3	keine Steinplatten / keine Betonhülle als Vorplatz	2
Mitmachkunst / Selbstgestaltung / Interaktives	3	Dresden-typische Sandsteinelemente	1
Ausstellungen regionaler Künstler	2	erkennbare Strukturen im Vorplatzboden	1
Bilder / Malereien	2	Holzterrasse für Außengastronomie	1
Kinderzeichnung als Wanddeko	2	pflegeleicht	1
Mosaik mit Pflaster / Beton	2	Vorplatz hochwertig pflastern	1
Pflanzenkunst	2	wenig Zerstörbares	1
abwaschbare Graffitifläche	1	Farben	
abstrakte Skulpturen und Plastiken	1	Außenwände mit warmen, einladenden Farben / Bildern	1
begehbares Kunstprojekt	1	erdige Töne, damit Innen zum Außen passt	1
Holzskulpturen	1	keine weißen, kahlen Wände	1
Installationen	1	schön bunt	1
künstlerische Fahrradständer	1	hell	1
Mosaik und Keramik	1	Begrünung	
Mosaik oder Malerei an Nanafiguren angelehnt (dicke Frauen)	1	blühende Sträucher / Blüher	2
Plastik (familienbezogen)	1	Fassadenbegrünung / Grünpflanzenwände	2
Skulptur (aus Ton)	1	Beerenbüsche	1
Tafelwände	1	Gartenbereich wie Elisenstraße	1
temporäre, multifunktionale Elemente	1	große Bäume als Schattenspender	1
Wechelausstellungen im Freiraum	1	Urban Gardening	1
Zeichnungen von Menschen mit Behinderung o. psychischer Erkrankung	1	viele Pflanzen	1

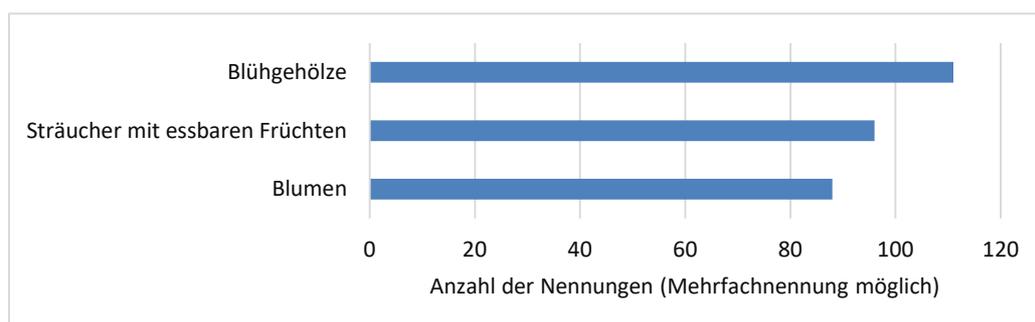
Wassergestaltung	
Springbrunnen / Brunnen	5
irgendwas mit Wasser	1
kleines Wasserspiel	1
Teich mit Pflanzen	1
umlaufende Wasserläufe	1
Vogeltränke	1
Wasserfläche	1
Sitzgelegenheiten	
Bänke unter den Bäumen	1
bitte keine Sitzgelegenheiten wegen der Trinker abends und nachts	1
Hängematten	1
keramische Gestaltungselemente zum Sitzen und Beklettern	1
Pavillon der Schutz bei Regen bietet, mit Sitzgelegenheiten und evtl. Begrünung	1
Ruhekapsel	1
schwere, aber frei rückbare Stühle wie auf der Prager Straße	1
Sitzgruppe	1
Sonnensegel über Sitzgelegenheiten	1

Spiel- und Sport	
Kinderspielplatz / Kinderspielmöglichkeiten	4
Trampolin	3
Tischtennis	2
Wasserspielplatz für Kids / Community Pool	2
Barfußparcours	1
Bereich für Straßenkreidemalereien	1
Himmel und Hölle Spiel	1
Kletterwand	1
Miniskatepark	1
Volleyballwiese	1
Wasserrutsche aus 1.Stock	1
Sonstiges	
Einfachheit	1
etwas Luxus darf sein	1
Fahrradbügel statt normale Fahrradständer	1
Gebäude verspielter gestalten, geschwungen, nicht nur rechtwinklig	1
gendergerechte Gestaltung (vgl. Parks in Wien)	1
luftig	1
Trinkbrunnen	1
Vogelschutz an Fenstern	1
Vogelvoliere	1
WC-Anlagen	1

4.10 Bepflanzung der Freianlage

In **Frage 10** wurden Vorschläge für die Bepflanzung der Freianlage gesucht. Von den vorgegebenen Antwortoptionen waren Blühgehölze am meisten gewünscht (61 %). Rund 53 % der Befragten votierten für Sträucher mit essbaren Früchten und 49 % für Blumen. Bei den freien Vorschlägen wurden Bäume sowie eine bienen- / insektenfreundliche Bepflanzung am häufigsten benannt, gefolgt von Möglichkeiten zum Urban Gardening in Anlehnung an den bestehenden Bönischgarten. Darüber hinaus gingen wunschgemäß zahlreiche konkrete Artenvorschläge ein, aber auch Vorschläge zum Vorgehen, etwa hinsichtlich der Beschriftung von Pflanzen oder der Bewirtschaftung durch Kinder, die mit dem Gartenlabor am bisherigen Standort ja bereits existiert.

Abbildung 15: „Welche Pflanzen wünschen Sie sich in der Freianlage?“



Weitere / konkrete Vorschläge für die Bepflanzung der Freianlage:

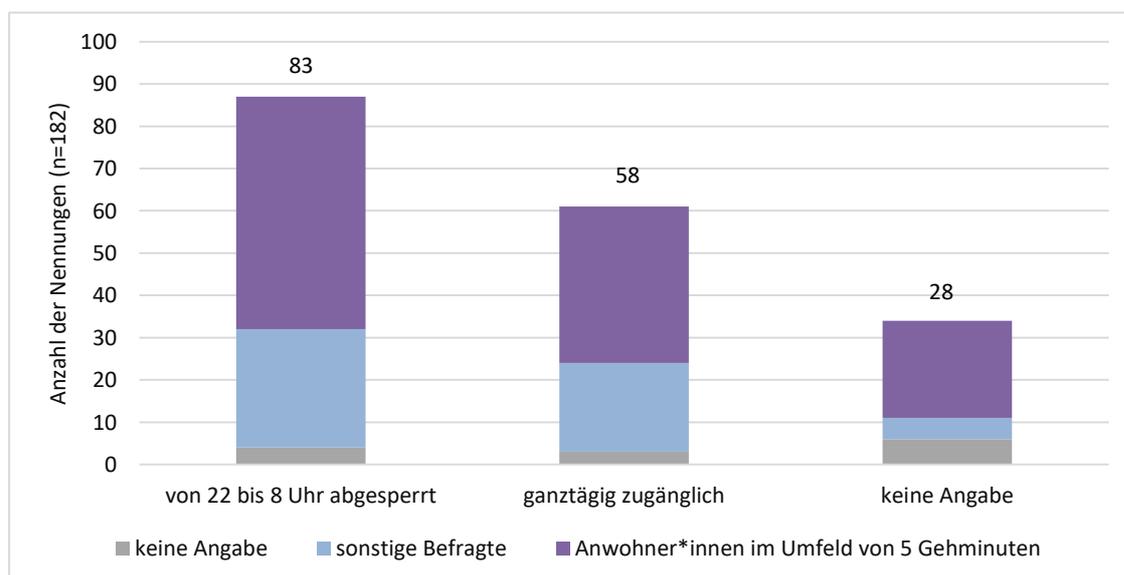
Bäume	13
Bienenfreundlich / insektenfreundlich	10
Urban Gardening, Beete / Hochbeete, wie Bönischgarten	7
Gräser / wilde Wiese / Blühwiese	4
Obst(-bäume), Gemüse	4
Cannabis / Nutzhanf	3
Dach- / Fassadenbegrünung	3
heimische Pflanzen	3
Kräuter	3
Nussbäume	3
robuste Pflanzungen	3
Schattenspender	3
Felsenbirne	2
Kirsche, Süßkirsche	2
Pflanzen, die in jeder Jahreszeit kleine Highlights bieten	2
Stauden	2
Bambus	1

Gestaltung von Fachleuten	1
Hainbuche	1
Hecken für Vögel	1
Kiefer	1
Koniferen	1
Leitstruktur mit Weiden	1
Maulbeere	1
Naturnah	1
nichts Giftiges	1
nur Grünpflanzen	1
Permakultur	1
Pflanzen beschriften	1
pflegeleichte Bodendecker	1
Rasenfläche	1
Rosen	1
Stachel-Johannisbeere	1
Sukkulenten	1
von Kindern bewirtschafteter Garten	1
Zierkirsche	1

4.11 Nutzung der Außentreppe

In **Frage 11** wurde gefragt, ob die Außentreppe ganztägig geöffnet oder nachts abgesperrt werden soll. Dabei votierten die 83 Befragte (48 %) für die nächtliche Absperrung, 58 Befragte (33 %) sprachen sich für die ganztägige Öffnung aus. Die Ablehnung einer ganztägigen Zugänglichkeit der Treppe ist unter den unmittelbaren Anwohner*innen stärker ausgeprägt, wird jedoch auch von den sonstigen Befragten überwiegend geteilt.

Frage 11: „Eine Außentreppe wird als zweiter Rettungsweg von der nur aus dem Gebäude zugänglichen Dachterrasse auf den Vorplatz führen. Wie wünschen Sie sich die Nutzung dieser Außentreppe?“



Bei den zu dieser Frage eingebrachten sonstigen Vorschlägen wird deutlich, dass der Wunsch mancher, mit der Treppe einen neuen Treffpunkt und eine Sitzgelegenheit im Quartier zu entwickeln, gleichzeitig mit der Sorge anderer einhergeht, durch trinkende oder feiernde Menschen in ihrer Ruhe gestört zu werden. Unter den Vorschlägen sticht die Anregung hervor, eine weitergehende Öffnung der Treppe mit verschiedenen Varianten auszuprobieren, zu evaluieren und die Treppe erst bei Problemen nachts zu schließen. Neben alternativen Öffnungszeiten werden auch Kameraüberwachung, Pflegepatenschaften und Beleuchtung vorgeschlagen.

Sonstige Vorschläge für die Nutzung der Außentreppe:

ganztägig probieren, bei Problemen nachts schließen / Verschiedenes ausprobieren und evaluieren	4	geöffnet während der Hausöffnungszeiten	1
kein Treffpunkt fürs Trinken / keine Partyzone für Jugendliche	2	Ganztägig offen als Sitzgelegenheit	1
Überwachung durch Kamera	1	Treppenbeleuchtung	1
Nutzung möglich bei z.B. Pflegepatenschaft 101. Oberschule	1	bei ganztägiger Öffnung Brandschutztreppe	1
		nur am Wochenende geöffnet	1
		nur als Fluchtweg	1

4.12 Fragen und Anregungen

Frage 12 sollte den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, Fragen zu stellen, die sie noch nicht beantwortet bekommen haben. Obwohl verschiedene Fragen bereits auf der Informationsveranstaltung am 26. Februar 2021 (siehe www.dresden.de/stadtteilhaus) sowie mit dem beigefügten Blatt „Fragen und Antworten“ (Anlage 2) beantwortet wurden, werden nachfolgend alle eingegangenen 38 Fragen aufgeführt, deren Beantwortung im Informationsflyer im Rahmen der Informationsveranstaltung „Soziale Stadt Nördliche Johannstadt“ am 20. November 2021 von 15-18 Uhr in der JohannStadhalle angekündigt wurde.

Frage 12: „Welche Fragen haben Sie zum Neubau des Stadtteilhauses, die Sie mit dieser Information noch nicht beantwortet bekommen haben?“

Zum Neubau allgemein
1. Warum ist der Bau überhaupt notwendig?
2. Wie können Bürger aktiv mitwirken / mitbauen / einrichten?
3. Wird nachhaltig gebaut?
4. Müssen Bäume gefällt werden?
5. Wie barrierefrei wird die Toilette sein?
6. Wie erfolgt der Zugang der oberen Etage für geheingeschränkte Menschen?
7. Wird das gesamte Stadtteilhaus barrierefrei sein?
8. Warum sieht das Gebäude so aus als wäre es für Rentner*innen?
9. Ist eine vertikale Begrünung bzw. Verschattung der Außenwände vorgesehen, sodass auf Klimaanlagen verzichtet werden kann?
Zu zukünftigen Angeboten
10. Welchen Nutzen wird ein arbeitstätiger Mensch vom Stadtteilhaus haben? (keine Abendveranstaltungen)
11. Wird ein städtisches Bürgerbüro integriert? (z.B. einmal die Woche)

12. Sind Sprechzeiten der Stadtverwaltung vorgesehen? (wären hilfreich für mobilitätseingeschränkte Personen)
13. Wie viele neue Angebote gibt es mit dem neuen Haus?
14. Ist ein Sicherheitsdienst vorgesehen?
Zum Raumprogramm und zur Ausstattung
15. Warum gibt es keinen Keller für laute Nutzungen (Musikproberaum, Kneipe, Club)?
16. Wird es im Veranstaltungsraum eine Bühne geben? Wenn nicht, ist bei der Raumplanung berücksichtigt, gegebenenfalls Podest-Bühnenelemente in ausreichender Anzahl zu lagern, um bei Bedarf eine Podestbühne zu errichten?
17. Wird es einen größeren Raum mit Tanzparkett geben?
18. Wird es eine Lagerungsmöglichkeit für Instrumente zwischen den Proben geben?
19. Welche Möglichkeiten ergeben sich durch die Digitalisierung, z.B. bei Raumbuchungen, Anmeldungen, Kundenkarten?
20. Wie werden die Schnitzer im neuen Stadtteilhaus integriert?
21. Welche Möglichkeit besteht, Maschinen aufzustellen und Holz und anderes Material zu lagern? (u.a. Schnitzgruppe)
22. Wie sollen die vorhandenen Maschinen untergebracht werden?
23. Wo können Schnitzholz und Holzbearbeitungsmaschinen aufgestellt werden?
Zum Außenbereich und zur Dachterrasse
24. Ist die Dachterrasse nur aus dem Gebäude zugänglich und wenn ja, wo führt dann die Außentreppe hin?
25. Wie kann die Dachterrasse auch ohne Aufsicht abends / nachts einen sinnvollen Treffpunkt ergeben?
26. Wird es einen Spielplatz geben?
Zum Standort und den Pkw-Stellplätzen
27. Wieso wird in einem Gebiet gebaut, das seit 47 Jahren dicht bewohnt ist?
28. Die genaue Lage des neuen Stadtteilhauses ist auf dem Plan nicht erkennbar, wo ist diese?
29. Warum findet der Neubau nicht näher am Ärztehaus statt, um Parkplätze zu erhalten?
30. Was passiert mit den dringend benötigten Parkplätzen?
31. Was wird als Ersatz-Parkplatz angeboten? Wo werden die 120 neuen Parkplätze entstehen?
32. Wo entstehen für Bewohner und Mitarbeiter der umliegenden Gewerbe Parkplätze?
33. Wo sollen Besucher des Hauses kostenfrei parken? (wichtig für Akzeptanz, Besuch und Nutzung des Angebots)
34. Reichen die Parkplätze?
35. Wann kommt die Entscheidung zum ALDI-Parkplatz? Die älteren Anwohner sind auf ihre Autos und damit auf Parkplätze angewiesen.
36. Wurde die Möglichkeit geprüft, unter Wegfall der Dachbegrünung auf dem Dach des Stadtteilhauses zusätzliche Parkplätze für die Nutzer zu schaffen?
37. Was passiert mit den Parkplätzen während der Bauphase?
38. Ab wann wird die Parkplatznutzung eingeschränkt?

Frage 13 gab den Befragten anschließend die Gelegenheit für weitere Anregungen zur Planung. Die nachfolgende Tabelle stellt die Ergebnisse zusammengefasst dar, wobei 12 Themencluster gebildet wurden und die Anregungen in alphabetischer Reihenfolge zugeordnet wurden. Die

Frage 13: „Welche Anregungen möchten Sie den Planer*innen noch mit auf den Weg geben?“

Standort	Parkplätze erhalten	Begrü- grü- nung	Baumbestand erhalten	
	weitere Verdichtung vermeiden		(große) Bäume pflanzen	
	woanders / gar nicht bauen		Dachbegrünung mit trockenresisten- ten Bodendeckern	
	zusätzlichen Lärm vermeiden		Flächenversiegelung minimieren	
Nach- halti- ges Bauen	alte Materialien wiederverwenden		Fläche entsiegeln	
	nachhaltig und ökologisch sinnvoll bauen		Grün erhalten	
	Photovoltaik integrieren		mehr Grün	
	umweltschonende Farbe verwenden		Sträucher und weinberankte Dächer	
Park- plätze	Ausweichparkplätze während Bauphase		Vertikalbegrünung vorsehen	
	Parkdeck auf dem Dach bauen		Freiflä- flä- chen- gestal- tung	anders als überall
	Parkplatzersatz schaffen	Ballfelder auf dem Boden		
	Tiefgarage bauen	Brennplatz		
Ange- bote	alle Bewohnergruppen ansprechen	Fahrradständer		
	Einhaltung der Nachtruhe kontrollieren	fahrradfreundliche Zufahrtswege		
	freie Werkstattzeiten anbieten	Freilufttheater		
	Friedensarbeit durch Bilder und Zeitge- schichten	Grillplatz		
Park- plätze	Nutzbarkeit Veranstaltungsraum für An- gebote und Filmvorführungen	Hühnergehege		
	Inklu- sion	Aufzug für Rollstuhlfahrer vorsehen		Kletterwand
		Blindenleitsystem einrichten		Pool / Planschbecken
		Induktive Höranlage vorsehen	Sandkasten	
inklusive Angebote schaffen		Schaukel		
Raum- aus- stat- tung	Konzert- / Theatersaal mit erhöhter Bühne planen	Skatespot		
	Raum für „Café für alle“ mit Wasser- und Stromanschluss	Spielplatz		
	Tanz- und Bewegungsraum mit Schwing- böden ausstatten	Tischtennisplatten		
	Tanzraum an breiter Seite mit Spiegeln vorsehen	transportable Geräteausstattung für Außenauftritte		
	Tanzraum nicht zu schmal zuschneiden	Vielfalt für Kinder		
Ge- bäude- pla- nung	Dachterrasse öffnen	Volleyballplatz		
	Förderpatenschaften für teure Sonder- wünsche suchen und kenntlich machen	Zugang für Hunde		
	gut reinigbare Flächen und Wände zur Entfernung von Graffitis	Blu- men- straße	autofreie Blumenstraße	
	hoher architektonischer Anspruch		Durchgang durch Platte für Radler und Fußgänger	
	mehr Farben	Betei- ligung	Beteiligung neuer Nutzer am Konzept	
	mehr Damentoiletten		frühere Einbeziehung der Anwohner- schaft	
	mind. eine geschlechtsneutrale Toilette		konstruktives Streitgespräch Park- plätze	
	öffentliche Steckdosen	Feed- back	Planen mit den Bewohnern	
	Sitzgelegenheiten und Nischen für Begeg- nung		Dachbegrünung gut	
	Unterkellerung vorsehen		familienfreundlich	
	weiteres Stockwerk für größere Räume planen		Saalgröße beibehalten	
			schlechte Einbeziehung der Anwoh- ner*innen bei Parkplatzsituation	
	sehr schöne Planung			
	wunderbare Idee			
	viel Erfolg!			

5. Fazit

Ziel der Bürgerbeteiligung zur Gestaltung des neuen Stadtteilhauses war es, die Anwohnerschaft im unmittelbaren Umfeld des zukünftigen Stadtteilhauses sowie die Nutzer*innen der Angebote über das Vorhaben und den bisherigen Planungsstand zu informieren und Wünsche und Prioritäten in Bezug auf bestehende Gestaltungsoptionen aufzunehmen. Durch die Verteilung von 2.500 Informationspaketen über Postwurfsendungen und zahlreiche Einrichtungen, die Onlinekommunikation und persönliche Gesprächsangebote vor Ort wurde das Informationsziel erreicht.

182 Menschen beteiligten sich darüber hinaus an der Befragung, was weniger war als erwartet. In Kontakten mit Bewohner*innen zeigte sich, dass manche die Informationen aufgenommen haben, sich jedoch aufgrund der bereits vorangegangenen Beteiligungsmöglichkeiten und des fortgeschrittenen Planungsstands nicht an der Befragung beteiligt haben. Unter den Teilnehmenden waren Menschen aller Altersgruppen. Das Altersspektrum der Teilnehmenden reichte von 7 bis 88 Jahren, wobei das Durchschnittsalter mit 45 Jahren dem des Stadtteils entsprach. Knapp zwei Drittel der Teilnehmenden wohnen in einer Entfernung von maximal 5 Gehminuten vom Standort des zukünftigen Stadtteilhauses entfernt, 55 % haben in der Vergangenheit bereits Angebote im Johannstädter Kulturtreff genutzt.

Der Entwurf des Architekten wurde überwiegend positiv oder eher positiv bewertet. Hervorgehoben wurden dabei vor allem die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des Gebäudes sowie die äußere Gestaltung des Gebäudes mit Dachterrasse und Dachbegrünung. Negative Bewertungen wurden häufig mit den wegfallenden Pkw-Stellplätzen am Neubaustandort sowie dem im Vergleich zum bisherigen Standort reduzierten Grün begründet.

Besonders wichtig waren vielen Befragten die Möglichkeit der Anmietung von Räumen für private Feierlichkeiten, eine auch am Wochenende geöffnete Gastronomie sowie ein offenes W-LAN. Der Vorplatz sollte nach Vorstellung der Befragten vor allem begrünt und mit Sitzgelegenheiten ausgestattet werden. Unter den freien Vorschlägen wurden ein Brunnen und Sport- und Spielmöglichkeiten am häufigsten benannt. Für das Foyer werden vor allem eine Infotafel und Nischen mit Sitzgelegenheiten gewünscht, wobei für die Gestaltung der Foyerwand die Vorschläge einer wechselnden Ausstellungsfläche sowie einer vertikalen Begrünung die größte Zustimmung fanden. Positiv aufgenommen wurde auch die Idee, die für den Johannstädter Kulturtreff typischen Mosaikgestaltungen im Neubau fortzusetzen. Für die Bepflanzung der Freianlage präferierten die meisten Befragten Blühgehölze. Zu allen Fragen sowie zur künstlerischen, aber auch funktionalen Gestaltung von Haus und Vorplatz gingen zahlreiche Einzelvorschläge ein.

Im Hinblick auf die Nutzung der Außentreppe sprachen sich knapp die Hälfte der Befragten für eine nächtliche Absperrung aus – deutlich mehr, als für eine ganztägige Öffnung votierten. Abschließend wurden den Planer*innen 38 Fragen und rund 80 sonstige Anregungen mit auf den Weg gegeben. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Wahl des Standorts und der damit verbundene Wegfall der Pkw-Stellplätze. Darüber hinaus wurden Vorschläge zur zukünftigen Angebotsgestaltung, zur Raumausstattung und Freiflächengestaltung sowie zum Beteiligungsprozess geäußert und Kritik, aber auch Lob zum Projekt vorgetragen.

5. Anlagen

Anlage 1: Informationsflyer

Anlage 2: Fragen und Antworten

Anlage 3: Fragebogen

Anlage 4: Clusterung und Originalzitate aus Frage 13

Impressum

Herausgeber: Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt
im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt
Elisenstraße 35, 01307 Dresden
Telefon (0351) 21961804
E-Mail: info@qm-johannstadt.de

Redaktion / Gestaltung: KONAWA – Konzepte und Strategien für nachhaltigen Wandel | Matthias Kunert
Autor*innen: Matthias Kunert, Lena Schwarz
September 2021

Anlage 1: Informationsflyer

Wie können Sie sich beteiligen?

Anwohner*innen in der unmittelbaren Umgebung erhalten Fragebögen per Postwurfsendung, Nutzer*innen der bisherigen Angebote erhalten diese über ihre Einrichtungen. Darüber hinaus können alle Interessierten **bis 31. Juli 2021** wie folgt an der Befragung teilnehmen:

- online unter www.johannstadt.de/stadteilhaus, am 10.7.2021 von 14 bis 18 Uhr beim Bönschplatzfest am Stand von Stadtplanungsamt und Quartiersmanagement,
- im Rahmen der Projektwoche „Plattenwechsel“ des Johannstädter Kulturtreffs vom 17. bis 24. Juli 2021 am Infocounter auf der Grünfläche an der Pfeifferhannsstraße,
- während der Sprechzeiten des Quartiersmanagements montags, 15 bis 18 Uhr und donnerstags, 9 bis 12 Uhr im Johannstädter Kulturtreff (Eisenstraße 35).

Wie geht es nach der Befragung weiter?

Die Befragungsergebnisse können Sie ab 1. Oktober 2021 unter www.johannstadt.de/stadteilhaus einsehen. Die beteiligten Ämter der Landeshauptstadt Dresden prüfen anschließend die Umsetzbarkeit der Vorschläge und arbeiten diese soweit möglich in die Planung ein. Im Rahmen der Informationsveranstaltung „Soziale Stadt Nördliche Johannstadt“ am 20. November 2021, 15 bis 18 Uhr in der JohannStadhalle stellen Stadtplanungsamt und Quartiersmanagement die Ergebnisse vor, beantworten Ihre Fragen und informieren über den weiteren Ablauf der Baumaßnahmen.

Wo finden Sie weitere Informationen?

Weitere Informationen zum Vorhaben, einen Mitschnitt des Bürgerdialogs vom 26. Februar 2021 und ausführliche Antworten zu den bereits vorgetragenen Fragen finden Sie auch auf der Internetseite der Landeshauptstadt unter www.dresden.de/stadteilhaus. Für Fragen zum Beteiligungsprozess und zur Gebietsentwicklung steht Ihnen das Quartiersmanagement gern zur Verfügung.

Kontakt: Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt
Eisenstraße 35 | Telefon: (03 51) 21 96 18 04 | E-Mail: info@qm-johannstadt.de

Neubau des Stadteilhauses Johannstadt Gestalten Sie mit!



Mit diesem Handzettel erhalten Sie Informationen zur Planung und zu den Gestaltungsmöglichkeiten.

Bitte beteiligen Sie sich an der Befragung bis 31. Juli 2021.

Diese Maßnahme ist ein Projekt der Städtebauförderung von Bund, Ländern und Gemeinden.



Impressum

Herausgeber: Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt
Redaktion und Gestaltung: KONAWA – Konzepte und Strategien für nachhaltigen Wandel | Matthias Kunert
im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden | Stadtplanungsamt, Juli 2021

Worum geht es?

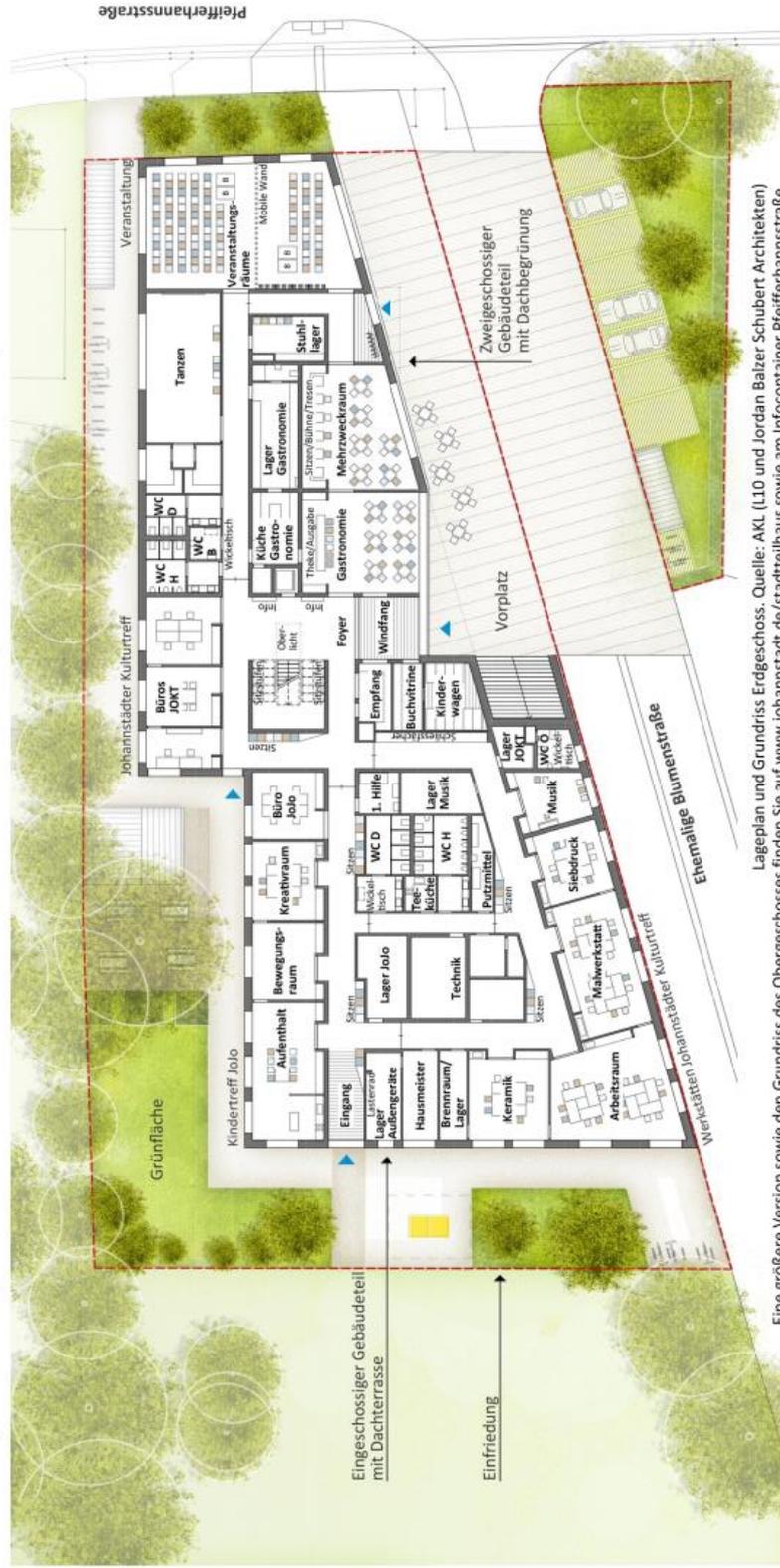
Der Johannstädter Kulturreif auf der Eisenstraße 35 ist **das wichtigste soziokulturelle Zentrum der Nördlichen Johannstadt**. Die hier vertretenen Angebote des Kulturreifs, des Kindertreffs Jolo, des Ausländerrats Dresden und zahlreicher weiterer Vereine und Initiativen zogen 2020 mehr als 45.000 Nutzer*innen an. Allerdings entspricht das Bestandsgebäude nicht mehr den Anforderungen und ist aus wirtschaftlichen Gründen nicht sanierungsfähig.

Als Ersatz plant die Landeshauptstadt Dresden deshalb den **Neubau eines Stadttellhauses**. Der Bau soll die sozialen und kulturellen Angebote langfristig sichern und zugleich zur Entwicklung eines lebendigen Quartierszentrums mit Aufenthalts- und Begegnungsmöglichkeiten für alle Bevölkerungsgruppen beitragen. Beides sind zentrale Ziele des vom Stadtrat beschlossenen Entwicklungskonzeptes für das Fördergebiet Soziale Stadt „Nördliche Johannstadt“.

Was steht fest und was kann noch gestaltet werden?

Am 23. November 2017 bestätigte der Stadtrat den **Standort Pfefferhannsstraße, das Nutzungskonzept sowie die Finanzierung** des Stadttellhauses aus Städtebaufördermitteln und Eigenmitteln der Landeshauptstadt Dresden. Im Ergebnis einer europaweiten Ausschreibung wurde das Dresdner Architekturbüro AKL | Architektenkooperation (L10 und Jordan Balzer Schubert Architekten) mit der Planung des Gebäudes beauftragt.

Zahlreiche Anliegen aus der bisherigen Bürgerbeteiligung sind bereits in die Planung eingeflossen (siehe Beiblatt „Fragen und Antworten“). Jetzt sind **ihre Ideen und Anregungen** gefragt: Welche Angebote wünschen Sie sich im neuen Haus? Wie sollen der Vorplatz und das Foyer aussehen? Welche künstlerische Ausgestaltung wünschen Sie sich? Die Landeshauptstadt Dresden und die Einrichtungen im Haus freuen sich auf Ihre Vorschläge.



Eine größere Version sowie den Grundriss des Obergeschosses finden Sie auf www.johannstadt.de/stadttellhaus sowie am Infocontainer Pfefferhannsstraße.
Lageplan und Grundriss Erdgeschoss. Quelle: AKL (L10 und Jordan Balzer Schubert Architekten)

Anlage 2: Fragen und Antworten



Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt
 Eisenstraße 35, 01307 Dresden
 Tel.: 0351-21961804, E-Mail: info@qm-njohannstadt.de

Fragen und Antworten

zum Neubau des Stadtteilhauses Johannstadt an der Pfeifferhannsstraße

(1) Welche Angebote wird das zukünftige Stadtteilhaus bieten?

Als soziokulturelles Zentrum soll das Stadtteilhaus kostenfreie oder kostengünstige Angebote für Menschen aller Altersgruppen, sozialer und kultureller Herkunft bieten. Die Angebote werden ähnlich sein wie auf der Eisenstraße 35 und unter anderem umfassen:

- Künstlerische Angebote, z. B. Keramik, Malen, Zeichnen und Theater,
- Handwerkliche Angebote, z. B. Nähen, Klöppeln, Kochen, Schnitzen, Bau- und Textilarbeitsshops,
- Sportangebote, z. B. Gymnastik, Yoga, Tai-Chi und Tanz,
- Spielangebote, z. B. Rommee, Skat und Schach,
- Musikalische Angebote, z. B. Kinderchor, Frauenchor, Gitarrengruppe und Musikunterricht,
- Bildungsangebote, z. B. Sprachkurse, Bildungsberatung, Migrationsberatung und Smartphone-kurse,
- Begegnungsangebote, z. B. z. B. Eltern-Kind-Gruppen, Mütter- / Vätertreffs und interkulturelle Angebote,
- Veranstaltungen, z. B. Konzerte, Ausstellungen, Vorträge, Filmreihen sowie
- den offenen Kindertreff JoJo.

(2) Warum entsteht das Stadtteilhaus am Standort Pfeifferhannsstraße?

Im Fördergebiet „Nördliche Johannstadt“ stehen nur wenige geeignete Flächen zur Verfügung. Eine 2016 durchgeführte Untersuchung von vier infrage kommenden Grundstücken zeigte, dass der Standort an der Pfeifferhannsstraße am besten geeignet ist. Gründe waren vor allem, die unmittelbare Nutzbarkeit des städtischen Grundstücks, die für den Neubau und die Freiflächen geeignete Flächengröße von rund 5.000 Quadratmetern und die zentrale Lage im Stadtteil mit einer sehr guten Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr.

(3) Wann wird das Stadtteilhaus gebaut?

Der Bau soll 2023 beginnen. Bauvorbereitende Maßnahmen (z.B. erforderliche Baumfällungen und der Rückbau des Parkplatzes) erfolgen ab dem 4. Quartal 2022. Die Fertigstellung und Übergabe des Hauses ist für 2025 geplant.

(4) Was passiert mit den auf der Fläche befindlichen Pkw-Stellplätzen?

Durch den Neubau des Stadtteilhauses entfallen rund 100 Pkw-Stellplätze. Die Landeshauptstadt bemüht sich, dieses Defizit teilweise auszugleichen. Hierfür hat das Stadtplanungsamt acht Varianten für mögliche Ersatzstandorte geprüft. Die Errichtung einer Tiefgarage unter dem Stadtteilhaus mit maximal 38 möglichen Stellplätzen wurde wegen der hohen Kosten von rund 1,5 Millionen Euro als unwirtschaftlich ausgeschlossen. Ebenfalls aus wirtschaftlichen Gründen ausgeschlossen wurden der Bau einer Tiefgarage unter dem Neubauvorhaben der WID am Käthe-Kollwitz-Ufer sowie eine Reaktivierung und Sanierung des Parkhauses Bönschplatz 7. Noch in Prüfung sind eine Nutzung des Aldi-Parkdecks an der Pfeifferhannsstraße außerhalb der Öffnungszeiten sowie die Errichtung eines Parkhauses auf dem Garagenhof der WGJ in der Eisenstraße.

Mit der Neugestaltung der ehemaligen Blumenstraße zwischen Stadtteilhaus und Bönschplatz, der ehemaligen Stephanienstraße zwischen Pfeifferhanns- und Gerokstraße sowie der Verbindungstraße zwischen Florian-Geyer-Straße und Käthe-Kollwitz-Ufer entstehen neue Stellplätze. Aufgrund fehlender städtischer Flächen prüft die Stadt zudem in Gesprächen mit den großen Wohnungsunternehmern, inwiefern diese zusätzliche Stellplätze für ihre Mieter*innen schaffen können. Um alternative Mobilitätsangebote zu fördern, hat die Landeshauptstadt am Bönschplatz einen Mobilitätspunkt mit Car- und Bikesharing-Angeboten eingerichtet.

(5) Welche Bürgerwünsche sind bereits in die Planung eingeflossen?

- Aus vorangegangenen Bürgerbeteiligungen sind folgende Anregungen bereits in die Planung des Stadtteilhauses eingeflossen:
- Barrierefreiheit: Das Gebäude wird komplett barrierefrei errichtet.
 - Büchertausch, Kinderwagen und Schließfächer: Im Bereich des Foyers entstehen ein Büchertauschregal, ein Abstellraum für Kinderwagen und Schließfächer für die Nutzer*innen
 - Bäume: Der Baumbestand in den Freiflächen wird weitgehend erhalten und ergänzt.
 - Dachbegrünung und erneuerbare Energien: Der eingeschossige Gebäudeteil erhält eine begrünte Dachterrasse, der zweigeschossige Gebäudeteil ein Gründach mit Photovoltaikanlage.
 - Gastronomie: Im Erdgeschoss sind Räume für ein gemeinwohlorientiertes Café und / oder Restaurant mit Außensitzgelegenheiten vorgesehen.
 - Veranstaltungsräume: Im Erdgeschoss entstehen zwei große Veranstaltungsräume, die zu einem Saal für bis zu 200 Personen verbunden werden können.
 - Öffentliche Toilette: Im Erdgeschoss entsteht eine von außen zugängliche, barrierefreie und 24 Stunden nutzbare Toilette mit Wickeltisch.

(6) Wird das Haus genauso errichtet, wie auf der Visualisierung abgebildet?

Nein. Die Visualisierung ist der Entwurf, mit dem das Architekturbüro sich auf die Ausschreibung beworben hat. Im Rahmen der Planung wird dieser Entwurf überarbeitet. Informationen zum Stand der Planung finden Sie auf www.johannstadt.de/stadtteilhaus.

Impressum

Herausgeber: Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt
 Redaktion und Gestaltung: KOMAWA – Konzepte und Strategien für nachhaltigen Wandel | Matthias Künert
 Im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden | Stadtplanungsamt, Juli 2021



Anlage 3: Fragebogen

(13) Welche Anregungen möchten Sie den Planer*innen noch mit auf den Weg geben?

(14) Zum Abschluss noch einige Fragen zu Ihrer Person:

Ihr Alter: _____

Wohnen Sie im unmittelbaren Umfeld des künftigen Stadtteilhauses Johannstadt?
(max. fünf Minuten zu Fuß) Ja Nein

(15) Wie haben Sie von der Beteiligungsmöglichkeit erfahren?
(Mehrfachauswahl möglich)

- Postwurfsendung Einrichtungen im Stadtteil E-Mail-Newsletter
- Internetseite Presse Sonstiges
- Vor Ort (Bönischplatzfest, Infocontainer)

Die Fragebogenrückgabe ist bis 31. Juli 2021 an folgenden Stellen möglich:

- Beim Bönischplatzfest am 10. Juli 2021, 14-18 Uhr am Stand von Stadtplanungsamt und Quartiersmanagement,
- Im Rahmen der Projektwoche „Plattenwechsel“ des Johannstädter Kulturtreffs vom 17. bis 24. Juli 2021 am Infocontainer auf der Grünfläche an der Pfeifferhannsstraße,
- Während der Sprechzeiten im Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt, Eisenstraße 35 (Mo 15-18 Uhr, Do 9-12 Uhr).

Die Teilnahme an der Befragung ist auch online möglich unter www.johannstadt.de/stadtteilhaus.

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

Impressum

Herausgeber: Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt
Redaktion und Gestaltung: KOMA/VA – Konzepte und Strategien für nachhaltigen Wandel | Matthias Kurert
im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden | Stadtplanungsamt, Juli 2021



Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt
Eisenstraße 35, 01307 Dresden
Tel.: 0351-21961804, E-Mail: info@qm-johannstadt.de

Fragebogen

zum Neubau des Stadtteilhauses Johannstadt an der Pfeifferhannsstraße

(1) Wie häufig nutzen Sie die Angebote in der Eisenstraße 35?

- Mehrmals in der Woche Mehrmals im Monat
- Mehrmals im Jahr Nie

(2) Welche Angebote würden Sie im neuen Stadtteilhaus gern nutzen?
(Mehrfachauswahl möglich)

- Künstlerische Angebote, z. B. Keramik, Malen, Zeichnen, Theater
- Handwerkliche Angebote, z. B. Nähen, Klöppeln, Kochen, Schnitzen, Bau- und Textilworkshops
- Sportangebote, z. B. Gymnastik, Yoga, Tai-Chi, Tanz
- Spielangebote, z. B. Rommee, Skat, Schach
- Musikalische Angebote, z. B. Kinderchor, Frauenchor, Gitarrengruppe, Musikunterricht
- Bildungsangebote, z. B. Sprachkurse, Bildungsberatung, Migrationsberatung, Smartphonekurse
- Begegnungsangebote, z. B. Eltern-Kind-Gruppen, Mütter- / Vätertreff, interkulturelle Angebote
- Veranstaltungen, z. B. Konzerte, Ausstellungen, Vorträge, Filmreihen
- Offener Kindertreff JoJo

Zusätzlich gewünschte Angebote: _____

(3) Wie bewerten Sie den Entwurf der Architekten zum Neubau des Stadtteilhauses?

- positiv eher positiv eher negativ negativ

Was gefällt Ihnen: _____

Was gefällt Ihnen nicht? _____

(4) Wie wichtig sind Ihnen folgende Themen beim neuen Stadtteilhaus?

Thema	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
Offenes W-LAN	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Digitale Anzeige für Informationen aus dem Stadtteil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ladestation für E-Bikes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auch am Wochenende geöffnete Gastronomie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anmietung von Räumen für private Feierlichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

(5) Welche Vorschläge haben Sie für die Gestaltung des Vorplatzes des neuen Stadtteilhauses?
(Mehrfachauswahl möglich)

- Sitzgelegenheiten Begrünung Künstlerische Elemente

Weitere / konkrete Vorschläge: _____

(6) Welche Ausstattung wünschen Sie sich für das Foyer? (Mehrfachauswahl möglich)

- Nischen mit Sitzgelegenheiten Schwarzes Brett Infotafel

Weitere / konkrete Vorschläge: _____

(7) Die Foyerwand (ca. 3 m hoch und 3,5 m breit) im Erd- und Obergeschoss soll künstlerisch gestaltet werden. Welche Gestaltung schlagen Sie vor? (Mehrfachauswahl möglich)

- Fotografie Malerei Mosaik
 Graffiti / Streetart Vertikale Begrünung Gestaltbare Ideenwand
 Wechselseitige Ausstellungsfläche

Weitere / konkrete Vorschläge: _____

(8) Mosaikgestaltungen sind typisch für den Johannstädter Kulturtreff. Soll sich das Mosaik-Motiv im Gebäude fortsetzen?

- Ja Nein

Konkrete Vorschläge: _____

(9) Welche weiteren Vorschläge und Ideen haben Sie für die künstlerische Gestaltung des Hauses und des Vorplatzes?

Vorschlag 1: _____

Vorschlag 2: _____

Vorschlag 3: _____

(10) Welche Pflanzen wünschen Sie sich in der Freianlage? (Mehrfachauswahl möglich)

- Blühgehölze Sträucher mit essbaren Früchten Blumen

Weitere / konkrete Vorschläge: _____

(11) Eine Außentreppe wird als zweiter Rettungsweg von der nur aus dem Gebäude zugänglichen Dachterrasse auf den Vorplatz führen. Wie wünschen Sie sich die Nutzung dieser Außentreppe?

- Ganztägig zugänglich Von 22 bis 8 Uhr abgesperrt

Sonstige Vorschläge: _____

(12) Welche Fragen haben Sie zum Neubau des Stadtteilhauses, die Sie mit dieser Information noch nicht beantwortet bekommen haben?

Anlage 4: Clusterung und Originalzitate aus Frage 13

Thema	Anliegen geclustert	Originalzitate
Standort	Parkplätze erhalten	Zur angespannten Parkplatzsituation werden dann auch noch 100 Parkplätze wegfallen! Ein anderer Platz würde sich für den Bau eines solchen Gebäudes bestimmt auch eignen. Aus meinem Bekanntenkreis kenne ich niemanden, der da anderer Meinung ist. Einige werden mich dann nicht mehr besuchen, weil sie keine Lust haben, stundenlang nach einem Parkplatz zu suchen.
	weitere Verdichtung vermeiden	hört auf alles zuzubauen
	woanders / gar nicht bauen	bitte woanders bauen, zum Beispiel Gelände Florian Geyer Straße Ecke Bundschuhstraße woanders bauen, Gelände ehemaliges Betonwerk Anderer Standpunkt, an die Schokofabrik angliedern bleibt im Gebäude auf der Elisenstraße, das ist ausreichend. Standort soll verkehrsberuhigter Bereich für Kinder zum spielen bleiben Ich hätte den Bedarf für ein Schwimmbad als wesentlich notwendiger angesehen. woanders bauen, Haus ist unnötig
	zusätzlichen Lärm vermeiden	ich habe hier schon genug Lärm wegen dem Spielplatz Fragen Sie mal die Anwohner ob das Haus gebraucht wird, wird nur permanente Lärmquelle.
Nachhaltiges Bauen	alte Materialien wiederverwenden	bitte möglichst nachhaltig bauen, alte Materialien neu verwenden
	nachhaltig und ökologisch sinnvoll bauen	nachhaltig bauen ökologisch sinnvoll
	Photovoltaik integrieren	Photovoltaik
	umweltschonende Farbe verwenden	umweltschonende Farbe
Parkplätze	Ausweichparkplätze während der Bauphase einrichten	Während der Bauphase sollten unbedingt Ausweichparkplätze eingerichtet werden (Gelände des ehem. Plattenwerkes). Lösen sie die Parkplatzsituation, auch während der Bauphase.
	Parkplatzersatz schaffen	bitte Parkplätze schaffen! Die Parkplatzsituation muss dringend gelöst werden! Ich habe selbst kein Auto und bin auch der Meinung, dass es in Johannstadt völlig überflüssig ist. Gleichzeitig glaube ich nicht, dass sich auch nur ein Autobesitzer von seinem Fahrzeug trennen wird, nur weil die Parkplätze weniger werden. Ich befürchte, die Autos werden stattdessen die Straßenränder in der Nachbarschaft vollstellen, so dass für Fußgänger kaum noch ein Durchkommen ist. Versetzen Sie sich bitte in die Lage der Anwohner. Wir verlassen spätestens 07:30 das Haus zur Arbeit und kommen gegen 17:00 wieder. Die Aussicht darauf, stundenlang Kreise zu drehen, weil kein Parkplatz verfügbar ist (über 100 Parkplätze werden laut letzter Information ersatzlos! gestrichen) bereitet mir ehrliches Kopfzerbrechen.
	Parkdeck auf dem Dach bauen	Wurde die Möglichkeit geprüft, unter Wegfall der Dachbegrünung auf dem Dach des Stadteilhauses zusätzliche Parkplätze für die Nutzer zu schaffen? Ich halte die derzeit vorhanden Parkplätze für zwingend notwendig. Man könnte auf dem Dach des Stadteilhauses statt der Grünfläche ein Parkdeck für Anwohner und Nutzer einrichten. Die wäre für alle Beteiligten ein vernünftiger Kompromiss, zumal ausreichend Grünflächen fußläufig erreichbar sind (Thomas-Müntzer-Platz, Sachsenplatz, Elbwiesen).
	Tiefgarage bauen	Vlt im Keller eine Tiefgarage zu planen für die Anwohner oder auf dem Dach. Da sind viele Wohnblocks mit mehr als 200 Wohnungen. Und es herrscht eh Parkplatzmangel. Die Anwohner müssten viel zu weit weg ihr Auto parken. Schon mal daran gedacht, dieses nicht unwichtige Problem zu lösen? Bitte bauen Sie doch eine Tiefgarage! Die älteren Anwohner sind auf ihre Autos und auf Praktikplätze angewiesen. Viele Anwohner sind auch bereit, für einen Parkplatz Miete zu zahlen. Bitte für Parkplätze sorgen, gern Bauverzögerung durch Umplanen für eine Tiefgarage, bis 2035 sollen etwa Diesel- und Benzin-Motoren verboten werden. Neuwagen sollen ab jenem Jahr keine Kohlendioxidemissionen mehr ausstoßen dürfen. Mit Ladesäulen in einer Tiefgarage wäre das gelöst. Und nein, alle Menschen mit dem Fahrrad fahren lassen geht nicht. Die Ladesäulen und Dauerparker könnten die Mehrkosten einer TG gegenfinanzieren. Baut Tiefgarage.
Angebote	alle Bewohnergruppen ansprechen	Ich wünsche mir einen Raum der ALLE ansprechen will - Alleinstehende, Kinderlose, Familien, Jüngere, Ältere, Rentner, Berufstätige, körperlich und geistig Beeinträchtigte, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Männer wie Frauen, Dresdner wie Zugezogene etc. Wirklich für die Johannstädter bauen, nicht nur für Araber
	Einhaltung der Nachtruhe kontrollieren	regelmäßige Kontrollen zwecks Nachtruhe
	freie Werkstattzeiten	es wäre toll, wenn man nach einer Einweisung die Werkstätten zu bestimmten Zeiten frei nutzen könnte ohne einen Kurs zu besuchen
	Friedensarbeit durch Bilder und Zeitgeschichten	Friedensarbeit in Form von bildlichen Anregungen wie Fotos oder Wortberichte, vlt Bilder in Kniehöhe, Zeitschichten vor 1945, 45-70, 71-88, ab 89
	Veranstaltungsraum für Angebote und	großen Raum für Veranstaltungen z.B. für Joku Leute zur Verfügung stellen Nutzung Veranstaltungsraum als Filmvorführraum
Inklusion	Aufzug für Rollstuhlfahrer	Aufzug Rollstuhlfahrer
	Blindenleitsystem	Blindenleitsystem
	Induktive Höranlage	induktive Höranlage im Veranstaltungsraum
	inklusive Angebote	Schön wäre wären inklusive Angebote sowohl in Bezug auf ältere Menschen, Kinder, eingeschränkte Menschen und auch gendergerechte Angebote

Raumausstattung	Konzert- / Theatersaal mit erhöhter Bühne	Für die Veranstaltungsräume im EG wäre eine erhöhte Bühne schön.
		Konzert/Theatersaal mit Bühne
	Raum für Café für alle mit Wasser- und Stromanschluss	Raum für Lastenrad vom Cafe für alle mit Wasser- und Stromanschluss
	Schwingböden in Tanz- und Bewegungsraum	Der Tanzraum und der Bewegungsraum sollten Schwingböden enthalten.
	Tanzraum an breiterer Seite mit Spiegeln versehen	Der Spiegel sollte an einer breiteren Seite angebracht sein (bzw. an 2 Seiten - breite und kürzere Seite).
	Tanzraum nicht zu schmal zuschneiden	Der Tanzraum sollte zudem nicht zu schmal geschnitten sein. Der momentane Zuschnitt des Sportraumes im Gebäude auf der Elisenstraße ist sehr gut)
Gebäudeplanung	Dachterrasse öffnen	Öffnet die Dachterrasse! Es wird nicht mehr Lärm geben, als es jetzt schon in den Straßen der Johannstadt gibt. Menschen, die wirklich eine Feier veranstalten möchten, gehen dafür sowieso ein paar Meter weiter zu den weiten Elbwiesen.
	Förderpatenschaften für teure Sonderwünsche suchen und kenntlich machen	Für einzelne teurere Sonderwünsche Förderpatenschaften suchen und dann kenntlich machen, zum Beispiel bei den Natursteinen auf dem Vorplatz, bei den Mosaikarbeiten.
	gut reinigbare Flächen und Wände	die Flächen und Wände sollten gut zu reinigen sein Graffiti Gefahr
	hoher architektonischer Anspruch	Plant architektonisch anprechendes Haus!
	mehr Farben	kreativerer Entwurf, Orientierung an Architektur Hundertwasser Bunt! Farbenfrohe Fassade bitte, nicht so steif.
	mehr Damentoiletten einplanen	Verhältnis Damen-Herrentoilette umkehren. Damen brauchen mehr!
	mindestens eine geschlechtsneutrale Toilette	mindestens eine geschlechtsneutrale Toilette die nicht die Behindertentoilette ist
	öffentliche Steckdosen	öffentliche Steckdosen
	Sitzgelegenheiten und Nischen für Begegnung	viele Möglichkeiten Leute zu treffen und zu begegnen: Sitzgelegenheiten, Nischen
	Unterkellerung vorsehen	Scheinbar Bau Bodenplatte: Würde nicht eine Unterkellerung manches Lager (ggf. auch Vermietung an Vereine) im Keller gestatten, so dass oben mehr und flexible Arbeits- und Begegnungsräume entstehen könnten? So ist eine sehr fixierte Raumaufteilung entstanden, die wenig Nutzungsspielraum läßt. Das "Sitzten im (kleinen) Foyer schafft keine Begegnungsmoshäre; auch die Sitzangebote vor den JoJO-Räumen erinnern an Wartepunkte Unterkellerung für Maschinenlager
weiteres Stockwerk für größere Räume vorsehen	ein weiteres Stockwerk mit Fahrstuhl, größere Räume	
Begrünung	Baumbestand erhalten	Baumbestand erhalten so viele Bäume wie möglich erhalten der Baumbestand sollte erhalten bleiben
	(große) Bäume pflanzen	große Bäume Schatten Bäume
	Dach mit trockenresistenten Bodendeckern begrünen	Dach mit trockenresistenten Bodendeckern bepflanzen
	Flächenversiegelung minimieren	Flächenversiegelung auch bestehender Parkplätze beseitigen und vermeiden Begrünung im Außenbereich spärlich, zu viel versiegelt, große Aufheizung im Sommer Bitte bedenken Sie ökologische Aspekte bei der Gestaltung. Wir brauchen nicht noch mehr versiegelte Flächen in Dresden. Bitte mit Freiflächen effizienter umgehen, als bei der Planung des Bönischplatzes. möglichst wenig versiegeln, lieber Pflastersteine
	Fläche entsiegeln	Fläche entsiegeln
	Grün erhalten	Ich hätte mir gewünscht, dass der Bönisch-Garten erhalten bleibt. Das wäre wenigstens ein kleiner grüner Fleck in unserer Umgebung. Bitte das umgebende Grün erhalten. ringsum möglichst viel grün Beibehaltung aller Grünflächen
	mehr Grün	mehr Grün auf dem Vorplatz mehr Grün mehr Begrünung
	Sträucher und Weinberanke Dächer	Die Außenfläche sollte über mehr Aufenthaltsqualität verfügen. Bäume und Sträucher könnten den Platz strukturieren, Weinranken könnten grüne Dächer bilden.
	Vertikalbegrünung vorsehen	Vertikalbegrünung

Freiflächengestaltung	anders als überall	Gerne eine Platzgestaltung, die nicht so aussieht, wie überall. Also bitte keine Standard-Bänke mit Lehne und kein Betonpflaster. Vielleicht auch eine große coole Straßenlaterne, anstelle der langweiligen Straßenlampen. Kein Möbel, dass grau ist!
	Ballfelder auf dem Boden	Ballfelder auf dem Boden für Federball, Volleyball etc.
	Brennplatz	Platz zum Rakei-Brennen, Zugang zum Garten für Keramik
	Fahrradständer	Fahrradständer Bitte ausreichend Fahrradstellplätze (nicht nur für E-Bikes) vorsehen
	fahrradfreundliche Zufahrtswege	darauf achten, dass Zufahrtswege mit dem Fahrrad befahrbar sind (Negativbeispiel Pflaster Ausgang Waldschlösschenbrücke – hier bleibt man mit schmaler Bereifung zwischen den Pflastersteinen hängen)
	Freilufttheater	Freilufttheater im Außenbereich, Bühne
	Grillplatz	Grünfläche mit Grillplatz davor
	Hühnergehege	Hühnergehege für Johannstadteier Hühnergehege
	Kletterwand	Kletterwand Kletterwand
	Pool / Planschbecken	Pool Pool Planschbecken im Freien
	Sandkasten	Sandkasten
	Schaukel	Schaukel
	Skatespot	Wir brauchen einen neuen Skatespot in Johannstadt und einen offenen Treffpunkt für die Kids, die keine Lust darauf haben ins Stadtteilhaus hinein zu gehen.
	Spielplatz	Spielplatz
	Tischtennisplatten	Fest installierte Tischtennisplatten oder auf den Boden gezeichnete Ballfelder (für Federball, Volleyball etc.), Schaukeln, Sandkästen könnten Kinder beschäftigen, während sich ihre Eltern unterhalten oder die Generationen zu gemeinsamen Aktivitäten animieren.
	transportable Geräteausstattung für Außenauftritte	In der Ausrüstung mit elektr. Geräten sollte an kleinere bis mittlere transportable Ausrüstung, auch für Außenauftritte, gedacht werden.
	Blumenstraße	autofreie Blumenstraße
Durchgang durch Platte für Radler und Fußgänger		die Blumenstraße über die Pfeifferhannsstraße nach Osten durch die Platte führen für Radler und Fußgänger
Beteiligung neuer Nutzer am Konzept		Mir erscheint das Gebäudekonzept sehr aus den bisherigen Bedürfnissen der Nutzer der Eisenstraße abgeleitet; zu wenig neue Zielgruppen und deren Bedürfnisse erschließend. So ist die Umfrage nur eine "fassadengestaltende", keine der konzeptionellen Entwicklung. Wäre im engen Territorium von Johannstadt nicht eine enge Zusammenarbeit mit anderen sozial-kommunikativen Einrichtungen (u.a. WGJ, Johannstadthalle) und Vereinen (u.a. DWBV) erforderlich?
frühere Einbeziehung der Anwohnerschaft		früher in Planung einbeziehen
konstruktives Streitgespräch zum Thema Parkplätze		konstruktives Streitgespräch zum Thema Parkplätze
Feedback	Planen mit den Bewohnern	Planen mit den Bewohnern und nicht gegen die Bewohner
	Dachbegrünung gut	gut, dass die Dachfläche zumindest teilweise begrünt werden soll. Dachbegrünung
	familienfreundlich	familienfreundlich
	Saalgröße beibehalten	Saalgröße unbedingt beibehalten
	schlechte Einbeziehung der Anwohner*innen in Bezug auf Parkplatzsituation	Die Einbeziehung der Anwohner insbesondere auf die mit dem Neubau einhergehende verschärfte Parkplatzsituation ist schlecht gelaufen.
	sehr schöne Planung	Insgesamt eine sehr schöne Planung. Wir wünschen uns, dass das Gebäude auch so umgesetzt wird und es keine Sparmaßnahmen gibt. schön gemacht
	wunderbare Idee	Ich finde die Idee eines neuen Stadtteilhauses wunderbar. Vielen Dank für Ihre bisher geleistete Arbeit und die Bemühungen! Ich hoffe, der Neubau wird ein heller, farbenfroher, fröhlicher und warmer Ort und wird auch künftig viel Freude in unsern Stadtteil bringen. :)
	viel Erfolg	viel Erfolg